Schulprogramm

Marienschule Brilon

Inhalt

1 Präambel ... 3
2 Die Marienschule gestern - heute - morgen ... **4**
3 Unsere Vorstellungen von einer guten Schule (Leitziele der Erziehungs- und Bildungsarbeit) ... 5
4 Die Umsetzung unserer Vorstellungen im konkreten Schulalltag ... 11
4.1 Erprobungsstufe ... 11
4.2 Wahlpflichtunterricht ... 14
4.3 Ergänzungsstunden in den Klassen 9 und 10 ... 17
4.4 Medien / Digitale Ausstattung ... 17
4.5 Methodentraining ... 19
4.6 Umwelterziehung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ... 21
4.7 Verkehrs- und Mobilitätserziehung ... 31
4.8 Sexualerziehung ... 32
4.9 Sucht- und Drogenvorbeugung ... 33
5 Besondere Prägung unseres Schullebens ... 35
5.1 Fahrtenprogramm ... 35
5.2 Schulpartnerschaft ... 35
5.3 Schulendtage/Besinnungstage in der Jahrgangsstufe 10 ... 36
5.4 Musische Aktivitäten ... 36
5.5 Künstlerische Aktivitäten ... 37
5.6 Sportliche Aktivitäten ... 38
5.7 Freiwillige außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften und Projekte ... 38
5.8 Teilnahme an Wettbewerben ... 40
5.9 Berufswahlvorbereitung ... 40
6 Schulseelsorge ... **42**
7 Schülerinnen und Schüler ... 44
7.1 Aufgaben der Schülervertretung: ... 44
7.2 SV - Stunde ... 45
7.3 SV – Arbeit ... 45
8 Elterninformation, Elternmitarbeit und Elternberatung ... 45
8.1 Ohne Eltern geht Schule nicht! ... 45
8.2 Elternbriefe ... 46
8.3 Homepage ... 46
8.4 Elterninformationsveranstaltungen in der Marienschule ... 46
8.5 Elternsprechstunden zur Beratung bei fachlichen, erzieherischen oder privaten Problemen ... 48
8.6 Förderverein der Marienschule Brilon ... 48
9 Kolleginnen und Kollegen ... **49**
10 Schulentwicklung ... **49**
11 Fortbildungskonzept der Marienschule ... **53**
12 Feedback und Evaluation an der Marienschule ... 56

1 Präambel

Die Marienschule ist eine staatlich anerkannte freie Schule in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn. Sie fühlt sich in besonderer Weise dem Ziel verpflichtet, den Doppelauftrag von Ausbildung und Erziehung sowohl im Unterricht als auch außerunterrichtlich unter der Prämisse eines christlichen Menschenbildes zu erfüllen und steht hiermit in der Tradition der Schwestern der Christlichen Liebe, die die Marienschule als katholische Schule - bis 1972 nur für Mädchen – von 1928 bis 1991 geführt und wesentlich geprägt haben. Das vorliegende Schulprogramm stellt in diesem Zusammenhang sowohl Bestandsaufnahme als auch Richtschnur für die zukünftige Arbeit an der Marienschule dar. Orientierung und Ausrichtung des Handelns aller an Schule Beteiligten gibt das Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn, das am 13. September 2010 von unserem Erzbischof Hans-Josef Becker in Kraft gesetzt wurde. Die im Folgenden genannten Verweise und Seitenzahlen beziehen sich jeweils auf die Printversionen.

2 Die Marienschule gestern - heute - morgen

Die Marienschule ist eine katholische Schule in freier Trägerschaft. 1905 als höhere Töchterschule von der Stadt Brilon gegründet und 1928 von den Schwestern der Christlichen Liebe aus Paderborn als private Mädchenschule fortgeführt, bildet und erzieht sie seit 1972 auch Jungen. Seit 1991 steht sie in der Trägerschaft des Erzbistums Paderborn. Sie ist in der Stadt Brilon die einzige Realschule.
In ihrem erzieherischen Wirken strebt sie die grundsätzliche Integration von Glauben, Kultur und Leben der Menschen an.
Der Zusammenhang bzw. die Einheit von Erziehung und Unterricht, Haltung und Wissen ist für die Marienschule selbstverständlich.
Neben dem allgemeinen Bildungsauftrag von Staat und Gesellschaft sieht sie sich in gleicher Weise der an christlichen Werten orientierten Erziehung verpflichtet.
Hieraus und aus der Anlehnung an die Grundsätze der Schwestern der Christlichen Liebe bzw. deren Gründerin Pauline von Mallinckrodt, die unsere Schule über Jahrzehnte geprägt haben, resultieren die Leitziele unserer pädagogischen Arbeit an der Marienschule (s. Leitbild 1, S. 3).

Ihr Bild von einer ehemals auf Mädchenbildung ausgerichteten Schule hat die Marienschule längst abgelegt und sich zu einer den Erfordernissen der Zeit entsprechenden koedukativen allgemeinbildenden Schule entwickelt.
Sie präsentiert sich als eine den innovativen Lehr- und Lernmethoden gegenüber aufgeschlossene und den aktuellen, von Kirche und Gesellschaft geforderten Erziehungszielen Rechnung tragende katholische Bildungseinrichtung. Individualisierende Lernsettings in verschiedenen Jahrgangsstufen gehören ebenso zum selbstverständlichen Unterrichtsalltag wie der Einsatz neuer Medien und Methoden.
Die Marienschule legt Wert auf eine vielseitige und umfassende Berufswahlvorbereitung, die den Schülern und Schülerinnen den Einstieg ins moderne Berufs- und Arbeitsleben erleichtert. Dazu trägt u.a. auch bei, dass im Unterricht, insbesondere im Bereich der Naturwissenschaften, der Technik und der Informatik, auf gut ausgestattete Fachräume zurückgegriffen werden kann, die einen zeitgemäßen und handlungsorientierten Unterricht ermöglichen. Vom reichhaltigen Schulleben der Marienschule zeugen die Vielzahl der Arbeitsgemeinschaften sowie die zahlreichen außerunterrichtlichen kulturellen Veranstaltungen.

Die Marienschule fühlt sich verpflichtet, auf den Grundlagen ihrer Vergangenheit und Gegenwart aufzubauen und ihr Profil einer zeitgemäßen Schule zu stärken.
In diesem Sinn ist es ihr ein großes Anliegen, den jungen Menschen sog. „Schlüsselqualifikationen“ zu vermitteln, die sie in die Lage versetzen, aktiv und selbstbestimmt in Familie, Beruf und Gesellschaft mitzuwirken. Die Einübung von Methoden, der selbstverständliche Umgang mit digitalen Medien, Kommunikationsfähigkeit und Teamentwicklung sowie Kreativität und kritisches Denken sind dabei besonders zu nennende Arbeitsbereiche.

Der andere wesentliche Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit an der Marienschule ist es, sowohl im Unterricht als auch über den Unterricht hinaus, zu einer katholisch christlich orientierten Werteerziehung beizutragen. Ein lebendiges Schulleben mit einer Vielzahl auch religiöser Angebote und Veranstaltungen soll den Schülerinnen und Schülern, die in einer zunehmend säkularisierten und entkirchlichten Welt leben, Gelegenheit bieten, elementare christliche Grundsätze kennen zu lernen

und sich mit ihnen auseinander zu setzen (siehe dazu Leitziele der Erziehungs- und Bildungsarbeit, s. ebenso Leitbild 1, S. 2).

3 Unsere Vorstellungen von einer guten Schule (Leitziele der Erziehungs- und Bildungsarbeit)

3.1 Aus ihrer Eigenheit einer katholischen Schule in freier Trägerschaft legt die Marienschule besonderen Wert auf eine christliche Werteerziehung:

Wie bereits in der Präambel beschrieben und vor dem Hintergrund ihrer Geschichte nachvollziehbar ist die **christlich religiöse Erziehung** der Schülerinnen und Schüler ein zentrales Anliegen unserer Schule.
Jungen Menschen Hilfestellung bei der Suche nach Grundlagen für ein sinnvolles und verantwortetes Leben als Individuum und in der Gemeinschaft zu geben, und dieses unter ausdrücklicher Einbeziehung des Christentums und in Anbindung an das christliche Welt- und Menschenbild, ist erklärtes Ziel der Marienschule und aller in ihr Tätigen. Die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zu einer lebendigen Glaubenspraxis hinzuführen ist für die Marienschule eine besondere Aufgabe in der Gegenwart. Die hier formulierten Ziele spiegeln sich inhaltlich im Leitbild 1 (s. S. 2/3).

Aus diesen Zielsetzungen ergeben sich folgende Schwerpunkte der religiösen Erziehung:
1. Wir wollen den Schülerinnen und Schülern **Kenntnisse zu den Grundlagen und zur Geschichte unseres in kirchlicher Tradition gewachsenen Glaubens vermitteln**, um ihnen ein sicheres Fundament für ihr eigenes Glaubensverständnis in einer säkularisierten Welt zu ermöglichen.
Dies geschieht vor allem im Religionsunterricht, der sich nicht vornehmlich als Gesprächsrunde über Zeitfragen, sondern im guten Sinn als Fachunterricht versteht. Religiöse Fragestellungen werden aber auch in anderen Unterrichtsfächern behandelt, sei es in Form von thematisch entsprechend angelegten Reihen, sei es in vergleichender Bezugnahme vom eigentlichen Unterrichtsgegenstand aus.

2. Religiöse Erziehung hat nicht nur das unverbindliche Kennenlernen des Glaubens, sondern vor allem auch dessen Vermittlung zum Ziel. Deshalb wollen wir den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, praktizierten Glauben zu erfahren, sich mit den Erfahrungen auseinanderzusetzen und eine lebendige Glaubenspraxis einzuüben.
Erster Schritt der **Glaubensvermittlung** und damit Ausgangspunkt der religiösen Erziehung ist das gemeinschaftliche Handeln.
Gebete vor dem Unterricht und zu Beginn jeder Religionsstunde, regelmäßige Schulmessen und Klassengottesdienste, gemeinsame Gottesdienste aller Klassen zu besonderen Anlässen und Festen, die Feier des Schulpatronats in Form des Borbergstages u.v.a.m. bestimmen den Rhythmus des Tages und des Jahres und geben Anlass, über eigenes Denken und Tun nachzudenken.
Darüber hinaus gibt es Veranstaltungen wie etwa die vorösterlichen Kreuzweggebete und die adventlichen Meditationen oder die Besinnungstage in Klasse 10 (s. dazu auch „Schulseelsorge“).

3. Die Schülerin/der Schüler erfährt Maßstäbe für sein Handeln in unserer Schule vor allem durch die Begegnung mit den Lehrerinnen und Lehrern, ihr Reden und ihr Tun. Entsprechend leisten alle

Lehrerinnen und Lehrer ihren Beitrag auch und besonders im Hinblick auf die religiöse Erziehung der Heranwachsenden.
Sie sind sich bewusst, dass sich Erziehungsgemeinschaft weniger durch wiederholte Reflexion über den rechten Weg und durch Selbstevaluation erweist als vielmehr durch **Handeln aus gemeinsamer Überzeugung.**

3.2 Aus der Verbindung zu den Schwestern der Christlichen Liebe und deren Gründerin Pauline von Mallinckrodt wollen wir zur sozialen Verantwortung erziehen:

„Tüchtige Charaktere, die im Sturm des Lebens feststehen, werden nur von innen herausgebildet.“ (Pauline von Mallinckrodt)
„Nicht die verschiedenen Dienste, die wir tun, sind letztlich unsere Aufgabe, sondern wir sollen nach dem Willen unserer Gründerin die Liebe Christi den Menschen erfahrbar machen. Wir leben aus der Bindung an Gott und suchen von dieser Mitte aus den Kontakt zu den Menschen.“ (Schwestern der Christlichen Liebe, Eine Ordensgemeinschaft mitten in den Aufgaben dieser Welt, Paderborn o. J.)

In Übereinstimmung mit den Grundsätzen von Pauline von Mallinckrodt (1817-1881) und der von ihr im Jahre 1849 gegründeten Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe ist das Erziehungsziel der Marienschule seit jeher die ganzheitliche personale Erziehung, die sich in der Synthese von Glauben, Kultur und Leben vollzieht und es den Heranwachsenden ermöglicht, auf der Grundlage eines gefestigten Glaubensverständnisses ihr privates und berufliches Leben aktiv zu gestalten und in der Öffentlichkeit Verantwortung zu übernehmen. Diese soziale Verantwortung im nachfolgend beschriebenen Sinn auszubilden und zu stärken ist erklärtes Ziel aller an unserer Schule Lehrenden (s. Leitbild 7, S. 14/15). Sie beinhaltet nach unserem Verständnis drei Dimensionen:

1. Soziale Verantwortung für den Einzelnen:
Da jede Gemeinschaft eine Ansammlung von Individuen ist, ist es notwendig, bei der Erziehung zur sozialen Verantwortung bei dem Einzelnen anzufangen. So wollen wir persönliche Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Durchhaltevermögen und Belastbarkeit fördern, indem wir u.a. auf die Einhaltung von Absprachen und Regeln z.B. im Hinblick auf Hausaufgaben und Heftführung, bei der Übernahme von Aufgaben und Ämtern und bei der Hausordnung achten.
Selbstständigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Flexibilität möchten wir u.a. durch unterschiedliche Lern- und Arbeitsformen im Unterricht (Methodentraining, Freiarbeit, Gruppenarbeit, Förderunterricht, Hausaufgabenbetreuung, Projekte, ...) steigern.

2. Soziale Verantwortung für die Mitmenschen:
Das Zusammenleben von Menschen vollzieht sich in der Schule wie außerhalb immer in Gemeinschaften.
Als Voraussetzung für ein harmonisches, vertrauensvolles und kooperatives Klima in unserer Schule, das von gegenseitigem Respekt und der Achtung aller Beteiligten getragen wird, legen wir Wert auf Höflichkeit und Freundlichkeit im Umgang miteinander und eine dementsprechend angemessene

Verhaltens- und Ausdrucksweise. Die soziale Verantwortung für andere zeigt sich nicht nur in karitativen Projekten, sondern bereits in der alltäglichen Klassengemeinschaft, wo der Einsatz für Schwächere und/oder Außenseiter (s. Leitbild 2, S. 4) sowie der Umgang mit Kritik und Konflikten durch Toleranz, Solidarität, Kooperation und Kommunikation (ein-)geübt werden kann und muss. Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft gegenüber Schwächeren wollen wir ebenso fördern wie das Engagement unserer Schülerinnen und Schüler in Ämtern, Gremien und Projekten. Dazu gehören sowohl die Übernahme und gewissenhafte Erledigung kleinerer Verpflichtungen wie Tafel-/ Ordnungs- oder Klassenbuchdienst als auch die Bereitschaft zur Mitarbeit in der SV, in freiwilligen Arbeitsgemeinschaften oder bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen und Aktionen. Die Patenschaft der SV für eine Schule der Schwestern der Christlichen Liebe in Montevideo in Uruguay (s. Leitbild 7, S. 15). und die regelmäßige aktive Unterstützung der kirchlichen Aktionen Misereor und Adveniat sowie zahlreicher anderer sozialer und karitativer Einrichtungen sind weitere Beispiele für die an unserer Schule langjährig praktizierte Übernahme sozialer Verantwortung für andere (s. Leitbild 7, S. 14/15).

3. Soziale Verantwortung für Umwelt und Gegenstände

Soziale Verantwortung darf nicht nur auf die eigene Person und die Mitmenschen reduziert werden, sondern beinhaltet ein ökologisch tragfähiges Handeln für die Zukunft der Schöpfung, was sich im ganz alltäglichen Umgang mit Natur, Umwelt und Gegenständen widerspiegelt (s. Leitbild 6, S. 12/13). Für den Unterrichts- und Schulalltag bedeutet das konkret, folgende und ähnliche Fragen immer wieder ins Bewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler zu rücken:

Wie gehe ich mit eigenen oder fremden (geliehenen) Heften, Büchern, Materialien um? Wie sieht mein Arbeitsplatz aus? Wie verhalte ich mich im Klassenzimmer, im Schulgebäude, auf dem Schulhof? Wie kann ich Müll möglichst vermeiden oder ihn zumindest angemessen (sortiert) entsorgen? Kümmere ich mich nur um meine Angelegenheiten oder übernehme ich auch Verantwortung für andere, indem ich z.B. auch fremden Müll aufhebe und entsorge? Verhalte ich mich gegenüber anderen Schülerinnen und Schülern vorbildlich? Erledige ich übernommene Dienste (Tafel-/ Ordnungs-/ Schulhofdienst) selbstständig, zuverlässig und gewissenhaft? (S. hierzu auch den Abschnitt Umwelterziehung)

3.3 Aus der Zielvorstellung heraus, den Schülerinnen und Schülern fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, resultieren unsere Ansprüche an einen guten Unterricht:

Die Förderung und Ausbildung von fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen soll die Schülerinnen und Schüler an der Marienschule auf der Basis einer fundierten und zeitgemäßen Grund- und Allgemeinbildung für eine ihren Interessen entsprechende Ausbildung qualifizieren. Um den Jugendlichen aufgrund der Anforderungen der Wirtschaft insbesondere auch eine berufliche Perspektive zu eröffnen, wird diesen Anforderungen im fachlichen, persönlichen und sozialen Bereich durch die unterrichtliche Arbeit an der Marienschule wie folgt Rechnung getragen:

Durch den Unterricht an der Marienschule wollen wir den Schülerinnen und Schülern solide Kenntnisse vermitteln in

- der deutschen Sprache
- den grundlegenden Rechentechniken

- den naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Fragestellungen
- den Fremdsprachen.

Es ist unser Ziel
- fundiertes und aktuelles Fachwissen zu vermitteln
- im künstlerisch-musischen Bereich Grundkompetenzen auszubilden
- den (verantwortungsvollen) Umgang mit (digitalen) Medien zu fördern
- fachliche und methodische Analyse-, Kritik- und Reflexionsfähigkeiten zu fördern
- Zuverlässigkeit, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit einzuüben
- Lern- und Leistungsfähigkeit auszubilden
- zu Verantwortungsbereitschaft und selbstständigem, reflektiertem Arbeiten anzuleiten
- Team- und Kommunikationsfähigkeit auszubilden
- kooperative, höfliche und freundliche Umgangsformen zu pflegen
- Toleranz als Grundform sozialer Kompetenz schätzen zu lernen.

Die pädagogische Arbeit an der Marienschule sieht darüber hinaus einen weiteren wichtigen Schwerpunkt in der Förderung und Ausbildung von religiösen Kompetenzen. Dabei soll den Schülerinnen und Schülern neben den grundlegenden fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen ein erweiterter Sinn- und Wertehorizont eröffnet werden, der neben den ethischen und sozialen Normen und Tabus unserer Gesellschaft auch christliche Werte umfasst, die heute nicht immer durchgehend anerkannt sind. (Vgl. hierzu auch die Leitziele Nr. 1 und 2)

3.4 Aus der Einsicht heraus, dass Schule eine Gemeinschaft von unterschiedlichen Gruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern) und nicht nur Unterricht ist, legen wir Wert auf ein lebendiges Schulleben:

Schule stellt im Selbstverständnis der Marienschule mehr dar als nur ein Lernort zur Wissensvermittlung. Es wird deshalb angestrebt, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und auch das nichtlehrende Personal die Marienschule als **ihre** Schule ansehen, die sie gemeinsam als Lebens- und Erfahrungsraum gestalten.
Hieraus resultiert ein lebendiges Schulleben, das sich aus unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten zusammensetzt und maßgeblich zu einem guten Schulklima beitragen soll (s. Leitbild 6, S. 13).

3.5 Aus der Tatsache heraus, dass die Marienschule in einem bestimmten Umfeld, mitten in der Stadt Brilon liegt und Teil der Gesellschaft ist, wollen wir die Schule nach außen öffnen:

Die Marienschule versteht sich als lebendiger Bestandteil der Stadt Brilon und der Region. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es ein Ziel unserer Schule, sich nach außen zu öffnen und in eine wechselseitige Beziehung mit der näheren und weiteren Schulumgebung zu treten. Hierdurch soll einerseits außerschulisches Leben in die Schule geholt werden, andererseits werden eigene Produkte und Ideen nach außen getragen.
Bei den Schülerinnen und Schülern wird hierdurch eine tätige Auseinandersetzung mit der Lebenswelt außerhalb der Schulmauern gefördert, die dazu beiträgt, Lernen als Folge eigenen Entdeckens und Erlebens erfahrbar zu machen. Mittel und Wege bei dieser Öffnung der Schule nach außen sind u.a. Unterrichtsgänge, Exkursionen, Praktika, Ausstellungen, Schulaufführungen oder Schulkonzerte.

3.6 Aus dem Auftrag - besonders der Realschule - auf den Beruf vorzubereiten, legen wir Wert auf eine umfassende und gründliche Berufswahlvorbereitung:

Dem besonderen Auftrag der Realschule entsprechend, auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten, ist die Berufswahlvorbereitung - verbunden mit einer intensiven Schullaufbahnberatung - wesentlicher Bestandteil des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Marienschule und damit auch unseres Schulprogramms (s. Berufs- und Studienorientierung Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW vom 21.10.2010; vgl. BASS 12-21).
Die Berufswahl soll für die Schülerinnen und Schüler keine kurzfristig zu treffende Entscheidung, sondern das Ergebnis eines längerfristigen Prozesses sein. Daher beteiligt sich die Marienschule bereits seit dem Schuljahr 2014/2015 an dem Landesprojekt „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA), das seit dem Schuljahr 2016/2017 verbindlich in allen Schulen des Landes eingeführt wurde. Schülerinnen und Schüler sollen eine verbindliche und systematische Berufs- und Studienorientierung erhalten mit einer individuellen Potenzialanalyse, Berufsfelderkundungen und Praktika. Neben der Teilnahme am KAoA-Projekt bieten wir in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, den weiterführenden Schulen und heimischen Betrieben und Institutionen, während des Unterrichts sowie in außerschulischen Veranstaltungen, umfangreiche Informationen ebenso wie Möglichkeiten zu praktischen Erfahrungen (z.B. im Betriebspraktikum; Näheres hierzu unter „Berufswahlvorbereitung“).
Den Berufsfindungs- und Orientierungsprozess der Heranwachsenden begleiten wir auch dadurch, dass wir die wachsenden Ansprüche der Berufswelt und die sich immer schneller verändernden Arbeitsmarktbedingungen im Unterricht thematisieren und gemeinsam reflektieren. Ergänzend beraten wir die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern bei der Planung der individuellen Schullaufbahn und der Entscheidungen im Wahlpflichtbereich möglichst umfassend.
Im Unterricht einzelner Fächer (vgl. dazu die schulinternen Lehrpläne der Fächer Deutsch, Technik, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaft, Religion) wollen wir die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, sich grundsätzlich mit der Bedeutung von Arbeit und Beruf für den einzelnen Menschen und die Gesellschaft auseinanderzusetzen. Dazu erörtern wir die Arbeit in der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen und vermitteln den Schülerinnen und Schülern von Abläufen und Verflechtungen in Wirtschaft, Technik und Politik und deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Ein Anliegen ist

es, dadurch die Voraussetzung für die Wahrnehmung und Vertretung eigener Interessen - unter Berücksichtigung der Interessen anderer - und ein verantwortliches Handeln in Arbeit und Beruf zu schaffen.
Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler mit den zahlreichen technologischen Neuerungen unserer Zeit vertraut machen, dabei auf deren Chancen, aber auch auf ihre möglichen Risiken für die Gestaltung und Weiterentwicklung des individuellen und gesellschaftlichen Lebens hinweisen und vor allem zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit ihnen erziehen.
Gerade im Hinblick auf die Arbeits- und Berufsvorbereitung sind die Ansprüche wichtig, die im Kapitel 3.3 des Schulprogramms („guter Unterricht") genannt sind. Die Vermittlung sog. „Schlüsselqualifikationen", zu denen neben fundierten Fach- und Sachkenntnissen insbesondere auch soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Selbstständigkeit gehören, ist für uns unverzichtbar. Besonders wichtig ist heutzutage die Förderung der Fähigkeit, erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten der sich immer rascher wandelnden modernen Arbeitswelt anzupassen.
Ein letztes wesentliches Anliegen unserer Berufswahlvorbereitung ist es, den Mädchen und Jungen das breite Spektrum der beruflichen Möglichkeiten zu eröffnen, wobei Wert darauf gelegt wird, dass Angebote und Anliegen der Berufungspastoral von Lehrenden weitergegeben werden (s. Leitbild 1, S. 3). Ein weiterer Aspekt ist das Heranführen der Mädchen an gewerblich-technische und andere frauenuntypische Berufe (z.B. Teilnahme am Girls`Day). Ebenso wichtig ist es, den Jungen den Erwerb von Kenntnissen in sozialpädagogischen, pflegerischen und anderen männeruntypischen Arbeitsfeldern zu ermöglichen. Dazu dient u.a. auch, dass wir vorgefundene geschlechtsspezifische Polarisierungen in der Arbeits- und Berufswelt im Sinne von Gleichberechtigung und Chancengleichheit im Unterricht thematisieren und bei anstehenden Wahlen im Differenzierungsbereich verstärkt auf diesen Aspekt achten.

3.7 Aus ihrer geographischen Lage in der waldreichsten Stadt Deutschlands wollen wir einen entscheidenden Beitrag leisten zur Umwelterziehung:

Die Marienschule Brilon liegt in der waldreichsten Kommune Deutschlands. Brilon hat im Laufe des 20. Jahrhunderts einen Wandel von einer eher land- und forstwirtschaftlich geprägten Kreisstadt zu einem touristisch und industriell geprägten Zentrum im nordöstlichen Sauerland durchgemacht.
Aufgrund dieser Entwicklungen ergeben sich in Brilon und Umgebung vielfältige Möglichkeiten zur Öffnung von Schule nach außen, hin zu Lernorten, wo die Schülerinnen und Schüler am Beispiel Erfahrungen sammeln können, komplexe Zusammenhänge erkennen und durchschauen lernen und zur aktiven Mitgestaltung angeregt werden.
Eine Ausnutzung der sich in Brilon und Umgebung bietenden Möglichkeiten zur Entwicklung eines lokalen Umweltbewusstseins und damit Förderung eines Verständnisses für globale Zusammenhänge ist der methodisch unverzichtbare Grundsatz der Umwelterziehung in der Marienschule und entspricht dem Leitgedanken der Agenda 21 „Lokal handeln – global denken" (Schlussdokument der Konferenz der Vereinten Nationen zur Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro vom Juni 1992).
Die Ziele der Umwelterziehung an der Marienschule orientieren sich an der Leitidee des „Sustainable Development" (nachhaltige und zukunftsverträgliche Entwicklung) im Sinne der Agenda 21. Hiernach soll den Schülerinnen und Schülern bewusst werden, dass eine Grundvoraussetzung für die Erhaltung des Lebens eine „Entwicklung ist, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die

Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“ (aus: Brundtland – Bericht an die Vereinten Nationen 1987).
Durch Wahrnehmung und Genuss, Beobachtung und Untersuchung der Umwelt sowie durch kritisches Hinterfragen ihres eigenen Verhaltens sollen die Schülerinnen und Schüler Einsicht in ökologische Zusammenhänge bekommen und zu verantwortungsvollem Handeln im Hinblick auf den Schutz der Lebensgrundlagen befähigt werden (s. Leitbild 6, S. 12/13).
An der Bewältigung dieser Aufgabe wird in der Marienschule in verschiedenen Fachbereichen und fächerübergreifend gearbeitet. (s. „Umwelterziehung“)

4 Die Umsetzung unserer Vorstellungen im konkreten Schulalltag

4.1 Erprobungsstufe

Im Vorfeld der aktiven Erprobungsstufenzeit (Klasse 5 und 6) finden in der Marienschule einige Informationen und Aktivitäten statt:

Erstinformation
Bevor die Schülerinnen und Schüler mit uns in Kontakt treten, findet in der Regel in der ersten Dezemberwoche eine Informationsveranstaltung für die Eltern der Kinder der Klassen 4 in der Marienschule statt. Hier informiert die Schulleitung über Orientierung, Ausrichtung und die Ziele der Marienschule als einer katholischen Schule in der Trägerschaft des Erzbistums Paderborn (s. „Eltern-information“).
Durch die Corona-Pandemie haben wir alternative Wege gefunden, die Eltern zu erreichen. Dadurch sind viele Informationen in digitaler Form entstanden. Unter anderem ist ein professionelles Video rund um die Erstinformation der Eltern produziert worden. Auf diese Dateien können wir nun zurückgreifen, falls das noch einmal notwendig werden sollte.

Tag der offenen Tür:
Als ersten Kontakt der Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 zur Marienschule werden diese gemeinsam mit ihren Eltern zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Dieser findet in der Regel am Ende des 1. Schulhalbjahres (Januar) statt. Nach einer allgemeinen Information durch die Schulleitung haben die Kinder an diesem Tag die Möglichkeit, in verschiedenen Fachräumen Unterrichtssequenzen zu verfolgen oder auch daran teilzunehmen. Fragen der Eltern oder Kinder werden von Lehrerinnen und Lehrern beantwortet, die in Kleingruppen durch das Schulgebäude führen. Abschließend können Gespräche zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern in der Cafeteria stattfinden.

Anmeldegespräche
In der Woche nach Ausgabe der Halbjahreszeugnisse melden die Eltern ihre Kinder im Rahmen eines persönlichen Gesprächs mit einem Mitglied der Schulleitung an. Hier können individuelle Besonderheiten besprochen werden und persönliche Fragen zum Schulleben an der Marienschule beantwortet werden. Die Möglichkeit der Anmeldung auch an einem Samstag macht es möglich, dass auch die Kinder an diesem Aufnahmegespräch teilnehmen.

Kennenlern-Nachmittag
Der nächste Kontakt wird zu den Kindern aufgenommen, die an der Marienschule angemeldet wurden. In den letzten Wochen der Grundschulzeit erfolgt eine Einladung zu einem Spiele- und Kennenlern-Nachmittag an die künftigen Marienschülerinnen und Marienschüler.
Die Mädchen und Jungen lernen ihre Klassenlehrerinnen und -lehrer, die Schulsozialarbeiterin und Mitschülerinnen und Mitschüler kennen. In ihren zukünftigen Klassenräumen werden erste wichtige Fragen und Formalitäten besprochen. Im gemeinsamen Spiel unter Mithilfe der SV, der Schulsozialarbeiterin und der Klassenpaten sollen Hemmschwellen abgebaut werden. Die Kinder sollen ohne Ängste vor der neuen Schule in die Sommerferien entlassen werden.

Ablauf des ersten Schultages
Der erste Schultag beginnt für die Klassen 5 um 9.30 Uhr mit einem ökumenischen **Gottesdienst**. Dieser wird von den jeweiligen „alten" Klassen 5 und deren Klassen- und Religionslehrerinnen und -lehrern vorbereitet. Um die Aufnahme der neuen Schülerinnen und Schüler in die Schulgemeinschaft auch optisch zu verdeutlichen, setzen sie sich klassenweise mit ihrer Klassenlehrerin/ihrem Klassenlehrer in die vorderen Bänke der Propsteikirche, ihre Eltern in die Reihen dahinter.
Die Kinder halten sich in der vierten und fünften Stunde in ihren Klassen auf, um mit ihren Klassenlehrerinnen und -lehrern erste organisatorische Dinge zu erledigen: Lernmittel, Fahrkarten und Stundenplan austeilen.
Währenddessen sind die Eltern ins sog. **„Elterncafé"** eingeladen. Elternvertreterinnen und -vertreter bieten in der Cafeteria in Zusammenarbeit mit einigen Lehrerinnen und Lehrern Kaffee und Kuchen an. Ist der Unterricht beendet, können die Eltern ihre Kinder anschließend wieder mit nach Hause nehmen.
Jede Klasse soll möglichst in den ersten Tagen oder Wochen ein **Klassenfoto** anfertigen. Die Vorbereitungen dazu trifft die jeweilige Klassenlehrerin/ der jeweilige Klassenlehrer selbst.

Ablauf des zweiten und dritten Schultages
Nach den positiven Erfahrungen der Vorjahre stehen beide Tage den Klassenlehrerinnen und -lehrern bei freier Zeit- und Ortseinteilung zur Verfügung.
Organisatorisches:
- Kontrolle der Personalien
- Vorstellrunden

Weiterhin ist Folgendes möglich:
- Erkundung des Schulgebäudes mit besonderem Hinweis auf die Kapelle, die Schülerbücherei, das Lehrerzimmer ...
- Kennenlernen des Schulwegs
- Rundgang durch die Stadt mit Hinweis auf besondere öffentliche und kulturelle Gebäude (Propsteikirche, Rathaus, Stadtmuseum, Stadtbücherei)
- Besteigung des Propsteikirchturms
- Einführung in allgemeine Regeln der Marienschule / Hausordnung (Aufstellen nach den Pausen, Morgengebet ...)

Fachunterricht kann in diese Vormittage eingebaut werden. Die Schultage enden nach der 6. Stunde.

Erste Schulwoche
- Organisation von Ämtern und Diensten (Ordnungs- und Klassenbuchdienst, Schlüsseldienst, EnergieScouts)

- Nach Möglichkeit Fahrt mit einem Linienbus der Verkehrsbetriebe, um die Gefahren beim Einsteigen und beim Busfahren kennen zu lernen (Aktion der Polizei und der Busbetriebe in Brilon).

Schwerpunkte der Orientierungsstunden bzw. Klassenlehrertage in Klasse 5

1. Organisatorische Rahmenbedingungen – Rechte und Pflichten
   - Hausordnung besprechen
   - Klassenregeln erarbeiten
   - Amt des Klassensprechers erläutern und Wahl organisieren
   - Info über SV-Arbeit
   - Einführung in die Nutzung des Schulportals

2. Lernen lernen / Erlernen kooperativer Lernformen
   Die Einführung erfolgt in Klasse 5. Die Weiterführung und Anwendung findet in Klasse 6 in den Orientierungsstunden und im Fachunterricht statt (vgl. hierzu „Methodenkonzept“).

Mögliche Klassenveranstaltungen und Unterrichtsgänge im Laufe der Klasse 5

- Projekt zur Förderung der sozialen Kompetenz, möglichst zu Beginn des Schuljahres in Kooperation mit dem Team des Alfred-Delp-Haus Brilon
- Spielnachmittag im Schülercafé
- Einführung in die Schülerbibliothek
- Besuch der Stadtbibliothek (Deutsch)
- Tagesfahrt (z.B. nach Lüdenscheid/“Phänomenta“/Klassen- und Physiklehrerinnen und -lehrer)
- Klassennachmittag mit den Eltern (Klassenpflegschaft)
- Übernachtung in der Schule (Klassenlehrerinnen und -lehrer / Eltern)
- Projekt „Lions-Quest – Erwachsen werden“ (vgl. hierzu Schulentwicklungskonzept)

(siehe auch Anhänge „Unterrichtliche Begleitprojekte der Jahrgangsstufe 5“ und „Leitfaden Erprobungsstufe“)

Fördermaßnahmen

Siehe hierzu „Förderkonzept der Marienschule“.

Zusätzliche Angebote

Klasse 5: Die Schülerinnen und Schüler können einmal wöchentlich in der 6. Stunde am Musical-Chor teilnehmen.
Nach Möglichkeit wird eine Lese-AG eingerichtet, die die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler aufgreift und fördert.

Klasse 6: Alle Schülerinnen und Schüler nehmen verpflichtend einmal wöchentlich am einstündigen Ergänzungsunterricht teil. Zur Wahl stehen Förderunterrichte in den Fächern Mathematik, Deutsch oder Englisch.

Je nach schulischen Möglichkeiten: Musical, Kunst oder Sport (siehe hierzu Anhang 2: Förderkonzept der Marienschule)

Klasse 5 und 6: Die SV betreut die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe, indem sie Patinnen und Paten aus den Klassen 9 für die 5er-Klassen auswählt. Diese begleiten die neuen Schülerinnen und Schüler bei schulischen Veranstaltungen oder initiieren eigenständig Treffen außerhalb der Schulzeit.

Elternarbeit

Bei den im Laufe eines 5. Schuljahres anstehenden zwei Elternpflegschaftsversammlungen sollte die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer auf die verschiedenen Möglichkeiten zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus hinweisen (siehe hierzu Leitbild 7, S. 14).
Mögliche Aktivitäten sind z.B. Elternstammtisch, Weihnachtsfeiern, Jahresabschlussfest o.Ä., wobei die Durchführung derartiger Veranstaltungen in erster Linie Aufgabe der Eltern ist.
In den Pflegschaftsversammlungen werden nicht nur organisatorische, sondern auch pädagogische Fragestellungen besprochen (siehe hierzu auch Elterninformation, Elternmitarbeit und Elternberatung 8).

Erprobungsstufenkonferenzen

Während der zweijährigen Erprobungsstufenzeit finden je Schuljahr drei Erprobungsstufenkonferenzen statt. Zusätzlich zu den Erprobungsstufenkonferenzen wird vor dem ersten Elternsprechtag eine Klassenkonferenz durch die Klassenleitung einberufen, an der die Fachlehrerinnen/Fachlehrer der 5. Klassen teilnehmen. Auf der Basis von Beobachtungsbögen für die einzelnen Schülerinnen/Schüler werden Beobachtungen zu Leistungsstand, Sozialverhalten und Arbeitsverhalten besprochen, um den Klassenlehrerinnen/Klassenlehrern eine gesicherte Grundlage für Beratungsgespräche mit den Eltern zu liefern. Die erste und die dritte Erprobungsstufenkonferenz für die Klassen 5 und 6 finden direkt im Anschluss an die Zeugniskonferenz am Ende des ersten Halbjahres beziehungsweise des Schuljahrs statt. Zur zweiten Erprobungsstufenkonferenz der Klasse 5 lädt die Marienschule die ehemaligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Grundschulen zum Gespräch ein, um die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu besprechen.

4.2 Wahlpflichtunterricht

Wahlpflichtunterricht ab Klasse 7

Im Wahlpflichtunterricht ab Klasse 7 können sich die Schülerinnen und Schüler neben Französisch für einen der Schwerpunkte Technik oder Sozialwissenschaften entscheiden.

Informationen zu den Wahlpflichtfächern ab Klasse 7:

Alljährlich im Frühjahr finden umfassende Informationen zur Differenzierung statt für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 sowie für ihre Eltern, die jeweils zu einem eigenen Informationsabend eingeladen werden.

Die Fächer des Neigungsschwerpunktes werden in den Jahrgängen 7 und 8 vier-, danach dreistündig unterrichtet.
Aufgrund des Wahlverhaltens der Schülerinnen und Schüler haben wir in den letzten Schuljahren meist die Neigungsschwerpunkte Fremdsprachen (FS), Technik (TC) und Sozialwissenschaften (SW) angeboten.

Es folgt eine Kurzbeschreibung der einzelnen Schwerpunkte:

Fremdsprachen (FS)
Französisch

- FS-Wahl hat den Vorteil, dass man mit Französisch eine zweite Fremdsprache lernt und damit auf dem Arbeitsmarkt eine wichtige zusätzliche Qualifikation hat.
- FS wählen heißt, die günstige Zeit des Sprachenlernens (bis ca. 18 J.) zu nutzen.
- FS wählen heißt, gegebenenfalls am Schüleraustausch mit Frankreich (Hesdin) teilzunehmen und bei dieser Gelegenheit die französische Sprache anzuwenden.
- FS wählen bedeutet, dass man die zweite Fremdsprache für das eventuell angestrebte Abitur nach der Klasse 10 abgeschlossen hat.
- FS wählen setzt voraus, sich intensiv mit der Fachlehrerin/dem Fachlehrer zu beraten.
- FS wählen beinhaltet die Möglichkeit, an der DELF-Prüfung teilzunehmen und ein Fremdsprachenzertifikat zu erwerben.

Sofern die Stellenanteile vorhanden sind, wird in **Englisch** in den Klassen 9 und 10 nicht im Klassenverband, sondern in vier Kursen unterrichtet. Die Kurse werden nicht nach Leistung zusammengesetzt.

Sozialwissenschaften (SW)
Nachdem in den Klassen 7 und 8 der Schwerpunkt auf dem erfahrbaren Lebensraum der Jugendlichen liegt, sollen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 verstärkt auf zukünftige Lebensbereiche und Entwicklungen vorbereitet und Möglichkeiten zum eigenständigen verantwortungsbewussten Handeln aufgezeigt werden.

Da im Fach SW die Bereiche und Entwicklungen gesellschaftlichen Zusammenlebens im Vordergrund stehen, ist es sinnvoll, auch die Wahl der Unterrichtsmethoden darauf auszurichten. Folgende Methoden bieten sich - in Abhängigkeit vom Leistungsvermögen, der verbalen Kompetenz, der Interessenlage usw. der Lerngruppe – für den SW-Unterricht besonders an:

- Methoden zur Informationsbeschaffung und -auswertung
- Durchführung von Fall- und Konfliktanalysen, die im Bezug zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler stehen.
- Diskussionsspiele, z.B. Pro- und Contra-Debatten oder Rollenspiele
- Erarbeitung von Dokumentationen (Plakaten, Fotoausstellungen, Wandzeitungen usw.)
- Realbegegnungen außerhalb der Schule, Erkundungen, Befragungen usw.
- Einsatz von Computern, z.B. graphische Darstellung von Statistiken.
- Projektunterricht.
- Plan- und Simulationsspiele.

Themen im 7. Schuljahr sind z.B.:
Jugendliche in der Gesellschaft – politisches Interesse entwickeln; Umgang mit Geld; Migration und Integration; Jugendliche und Verbraucherschutz; Suchtgefährdung – legale Drogen

Themen im 8. Schuljahr sind z.B.:
Internet – Chancen und Risiken; Einblick in die Arbeitswelt; Recht- und Rechtsprechung; Grundlagen der Demokratie; Suchtgefährdung – illegale Drogen

Themen im 9. Schuljahr sind z.B.:
Jugendliche in der Demokratie; ökologische Herausforderung – Risiken und Chancen der Umweltpolitik; Wirtschaft und Wirtschaftspolitik verstehen; Menschenrechte

Themen im 10. Schuljahr sind z.B.:
Merkmale der demokratischen Ordnung; Merkmale unserer Wirtschaftsordnung; Globalisierung; Die europäische Union; Friedenssicherung in der Welt

Technik (TC)
Unser Leben wird in seiner Gesamtheit durch Technik beeinflusst. Es ist daher eine wichtige Aufgabe der Schule, den Schülerinnen und Schülern Verflechtungen, wie sie zwischen der Natur, den Naturwissenschaften und der Technik bestehen, einsichtig zu machen, damit sie sich mit der Technik und einer durch sie geprägten Umwelt verantwortungsbewusst auseinandersetzen können.
Dazu gehört es,

- Einblicke in geschichtliche und aktuelle Entwicklungen der Technik wie auch in naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu gewinnen, um zu lernen, verantwortungsvoll mit der Technik und unserer Umwelt umzugehen (s. Leitbild 6, S. 13).
- mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen, Maschinen und Geräten zu arbeiten und sich dadurch praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.
- Erfahrungen zu sammeln, wie man sachgerecht und sicherheitsbewusst arbeitet.
- Erfahrungen für die eigene Berufswahl zu gewinnen (s. Kapitel 3.6 und 5.9).
- Angesprochen werden sollen Schülerinnen und Schüler, die Interesse an Technik, an Naturwissenschaften (Chemie, Physik, Informatik) und an praktischem Arbeiten haben.

Inhaltlich werden folgende Schwerpunkte behandelt:

- Technisches Zeichnen
- Grundwerkstoffe (Holz, Metall, Kunststoffe) und ihre Bearbeitung / Verarbeitung
- Bauen (Brückenbau, Fachwerke)
- Mobilität, Verkehr, Verbrennungsmotoren, alternative Kraftstoffe
- Energie / Energieerzeugung (z.B. Energieanlagen wie Wärme- oder Solarkraftwerke, Photovoltaik)
- Von der Elektronik (Diode, Transistor, IC) zur Mikroelektronik (Computerschaltungen)
- Messen, Steuern, Regeln (z.B. Robotersteuerungen, Sortieranlagen)
- Fertigungstechnik (Verknüpfung von CAD und CAM)

4.3 Ergänzungsstunden in den Klassen 9 und 10

In den Klassen 9 und 10 wählen die Schülerinnen und Schüler jeweils drei Ergänzungsstunden.
In Klasse 9 besteht die Möglichkeit, Spanisch dreistündig für zwei Jahre verbindlich zu wählen. Am Ende der Klasse 10 wird den Schülerinnen und Schülern auf dem Abschlusszeugnis das Erreichen der Niveaustufe A2 attestiert.

Die Förderung in den Fächern Mathematik und Englisch erfolgt in den Jahrgangsstufen 9 und 10 einstündig. Die Fachlehrerinnen und -lehrer der abgebenden Klassen ermitteln den Förderbedarf und teilen diesen den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern vor der Wahlentscheidung mit. Sofern die Eltern nicht widersprechen, ist die Empfehlung der Fachlehrerinnen und -lehrer verbindlich. Eine freiwillige Wahl dieser Förderstunden ist ebenso möglich.
Darüber hinaus bietet die Schule genügend zweistündige und einstündige Arbeitsgemeinschaften an, die der Förderung der musischen, kulturellen, sportlichen oder naturwissenschaftlichen Begabung dienen. Die Arbeitsgemeinschaften werden sowohl getrennt als auch kombiniert für die Jahrgangsstufen 9 und 10 angeboten.
Die folgende Übersicht veranschaulicht das Angebot in den beiden Jahrgangsstufen für das Schuljahr 2022/2023.

	Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
3stündig	Spanisch	Spanisch
2stündig	Naturwissenschaften	Naturwissenschaften
	Fußball	Fußball
	Art und Deko	Art und Deko
	Computer & Co	Computer & Co .
	Video - AG	Video-AG
	Koch-Lust	Koch-Lust
	Team- und Trendsport	Team- und Trendsport
	Glück	Tanzen
	Tanzen	Glück
	Mofa/Erste Hilfe	
1stündig	Förderkurs Mathematik	Förderkurs Mathematik
	Förderkurs Englisch	Förderkurs Englisch
	Entspannung	Sanitätsdienst
	Rechtschreibhilfe Deutsch	Schulband
	Karten- und Brettspiele	Abschlusszeitung

4.4 Medien / Digitale Ausstattung

Medien nehmen heute eine zentrale Stellung in der privaten und beruflichen Lebenswelt sowie in der öffentlichen Meinungsbildung ein und beeinflussen, prägen und strukturieren nachhaltig die Erfahrungen eines jeden einzelnen - vor allem aber der Kinder und Jugendlichen. Ebenso muss eine

Schule, die zeitgemäßen Unterricht anbieten möchte, eine entsprechende digitale Ausstattung vorhalten. Der Träger sorgt dafür, dass diese Ausstattung zur Verfügung steht. Im technisch-pädagogische Einsatzkonzept (TPEK) von Januar 2021 wird beschrieben, in welchen Fächern welche Ausstattung zum Einsatz kommt bzw. kommen soll. Über die Mittel des Digitalpaktes sollen hier die im TPEK aufgeführten digitalen Arbeitsmittel beschafft werden.

Aktuell verfügen wir bereits über vielfältige digitale Arbeitsmittel, auf die wir um Unterricht zurückgreifen können. Neben zwei voll ausgestatteten Computerräumen arbeiten alle Lehrerinnen und Lehrer seit dem Schuljahr 2018/2019 mit einem iPad als Dienstgerät. Auch die Schülerinnen und Schüler können derzeit auf 70 iPads (Kofferlösung) zurückgreifen. Durch die Ausstattung jedes Klassen- und Fachraums mit einem Beamer und einer AppleTV ist ein effizientes Arbeiten mit den Geräten im Unterricht möglich (s. Schulentwicklung).

Seit dem Schuljahr 2021 nutzt die Schule eine Lernplattform (Schulportal des Erzbistums Paderborn) als zeitgemäßes, digitales Medium zum Austausch und zum Lernen. Neben der viel genutzten Mail- und Messenger-Funktion können dort beispielsweise auch die Schüler-iPads über das Schulportal durch die Lehrenden gebucht werden und so verlässlich für den Unterricht genutzt werden.

Ein mittelfristiges Ziel ist die Einrichtung von iPad-Klassen in den Jahrgängen 8 - 10 mit einer 1:1-Ausstattung. Derzeit wird eine Einführung spätestens mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 angestrebt (vgl. Schulentwicklung und Konzept zur Implementierung von iPads an der Marienschule Brilon).

Entwicklung von Medienkompetenz an der Marienschule

Grundsätzlich sind alle Fächer an der Entwicklung eines sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgangs mit Medien beteiligt. Daher werden hier exemplarisch das Fach Informatik sowie verwandte Arbeitsgemeinschaften genannt. Die Kompetenzen, die in den übrigen Fächern erworben werden, sind in den entsprechenden schulinternen Curricula definiert.

Informatik

<u>Jahrgangsstufen 5 -7</u>
Seit dem Schuljahr 2021/2022 gehört das Fach Informatik zur verbindlichen Stundentafel in den Jahrgangsstufen 5 und 6 und wird (auch noch in Klasse 7) jeweils einstündig unterrichtet. Die Inhalte orientieren sich am schulinternen Lehrplan, der sich noch im Aufbau befindet.

<u>Jahrgangsstufen 9 und 10</u>
In den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden informationstechnische Themen in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften aufgegriffen. In der AG Abschlusszeitung zum Beispiel erwerben die Schülerinnen und Schüler in erster Linie Kompetenzen im Bereich „Produzieren und Präsentieren“ (vgl. Medienkompetenzrahmen NRW).
Da die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften frei wählbar ist, beschäftigen sich in diesen beiden Jahrgangsstufen vor allem interessierte Schülerinnen und Schüler intensiv mit diesem Themenbereich.

Die anderen Fächer und Arbeitsgemeinschaften achten im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf das Erreichen der Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW.

Arbeitsgemeinschaften

1. Computer-AG

Themen der Computer-AG des Informatikunterrichts sind die Gestaltung von Websites, Bildbearbeitung, Internet und Co, erste Programmiererfahrungen (z.B. Scratch) sowie der sinnvolle Einsatz von Software etc. (vgl. Kapitel 6.3 des Medienkompetenzrahmens NRW)

2. Video-AG

Themen dieser AG:

Tipps für bessere Fotos – Bildbearbeitung am Computer – Erstellung von Diashows für die Bildschirme in den Pausenhallen – regelmäßiges Fotografieren von Schulveranstaltungen – Erstellen von Kurzfilmen mit einer Videokamera (vgl. 4.1 und 4.2 des Medienkompetenzrahmens NRW)

3. JuleA (s. Kapitel 5.7)

4.5 Methodentraining

Der Aspekt **„Methodentraining“** oder auch **„Das Lernen lernen“** ist wesentlicher Bestandteil nicht nur des Schulprogramms, sondern der Umsetzung eines guten Unterrichts überhaupt (s.o.).

Neben der Übermittlung und Erklärung von Wissensstoff, die für uns weiterhin im Mittelpunkt eines guten Unterrichts stehen, ist die Notwendigkeit getreten, unseren Schülerinnen und Schülern auch zu vermitteln, wie sie die Informationen dauerhaft verarbeiten, verstehen, erinnern, anwenden und evtl. selbst gewinnen können. D.h. neben dem Faktenwissen wollen/ müssen wir Lerntechniken und Methoden vermitteln, die sowohl das fachliche als auch das sozial-kommunikative und affektive Lernen fördern. Daneben legen auch wir Wert auf den Einsatz kooperativer Lernformen, die neben effektiven Unterrichtmethoden auch die Vermittlung sozialer Kompetenzen fördern.

Einsehend, dass handlungsorientierter, projektorientierter und auch fächerübergreifender Unterricht dabei sehr hilfreich sind, wollen wir diese Elemente künftig noch verstärken. Weitere Absprachen zwischen einzelnen Fachschaften sind dazu unumgänglich und in den Fachcurricula nachzulesen.

Die verschiedenen Lerntechniken müssen den Schülerinnen und Schülern konsequent beigebracht werden. Um erlernte Methoden und Techniken frühzeitig im Fachunterricht nutzen zu können, werden im Laufe des 5. Schuljahres nicht nur im **Fachunterricht**, sondern darüber hinaus in den **Klassenlehrerstunden** sowie evtl. in **Projekttagen** folgende Verfahren vermittelt.

Zeitraum	Schwerpunkt	Inhalt	Organisationsform
Beginn des Schuljahres	Lernen lernen	Heftführung Anfertigung von Haus- und Schulaufgaben Gestaltung des Arbeitsplatzes Vorbereitung von Lernerfolgskontrollen und Klassenarbeiten.	Klassenlehrerstunde evtl. Projekttage
Mitte des Schuljahres	Lernen lernen	Informationsbeschaffung effektives Üben/Lerntechniken	Projekttag
gesamtes Schuljahr	Methodenlernen	Think – Pair – Share Stationenlernen Placemat Lernplakat Partnerarbeit Partnerkorrektur Gruppenarbeit/Einzelarbeit Schreibgespräch	Deutschunterricht Deutschunterricht/Freiarbeit fachübergreifend Biologie fachübergreifend fachübergreifend fachübergreifend Religion

In den folgenden Jahrgangsstufen werden darauf aufbauend vermittelt:

Klassenstufe 6

Zeitraum	Schwerpunkt	Inhalt	Organisationsform
1. Halbjahr	Lernen lernen	Cluster Mind Map	fachübergreifend
2. Halbjahr	Lernen lernen	Markieren und Strukturieren Lesetechniken	Deutsch- und Religionsunterricht Klassenlehrerstunde

Klassenstufen 7 und 8

Zeitraum	Schwerpunkt	Inhalt	Organisationsform
1. oder 2. Halbjahr Klasse 7	Lernen lernen	Notizen	fachübergreifend
2. Halbjahr Klasse 7 oder 1. Halbjahr Klasse 8	Lernen lernen	Präsentation und Referate	fachübergreifend

Klassenstufe 9

Zeitraum	Schwerpunkt	Inhalt	Organisationsform
1. Halbjahr	Lernen lernen	Vorbereitung längerer Referate und Projekte	fachübergreifend

Zur konkreten und organisatorischen Ausgestaltung dieser Unterrichtsinhalte greifen die Kolleginnen und Kollegen auf die Handreichung: „Methodentraining – Lernen lernen an der Marienschule“ zurück.

Absprachen und Zusammenarbeit von Kolleginnen und Kollegen sind ebenso unerlässlich wie die kontinuierliche Fortführung des Methodentrainings in den weiteren Klassen. Am wichtigsten ist dabei, dass im täglichen Unterricht in allen Fächern Grundsätze und Prinzipien des „Lernen lernens“ angewandt werden.

Durch gezielte Vermittlung von Methoden und Lerntechniken bringen wir den Schüler/die Schülerin auf den Weg zu eigenverantwortlichem Lernen und Handeln und vermitteln so wichtige Schlüsselqualifikationen. Grundsatz unserer Arbeit bleibt dabei: Nur die regelmäßige Übung und Wiederholung lässt Lerntechniken in „Fleisch und Blut“ übergehen. Erst dann wird das Lernen zur Selbstverständlichkeit und erleichtert den Schülerinnen und Schülern, aber auch uns Lehrerinnen und Lehrern, den Alltag.

4.6 Umwelterziehung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Lehrer und Lehrerinnen der Marienschule sehen in der Bildung zum bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt seit jeher einen wichtigen Erziehungsauftrag. Mit der Erstellung des Schulprogramms im Jahr 2000 wurde dies durch die Hervorhebung der Umwelterziehung als ein Leitziel der Erziehungs- und Bildungsarbeit für alle deutlich ins Bewusstsein gerufen. Erzbischof Hans-Josef Becker unterstrich die Bedeutung dieses Leitziels mit der Inkraftsetzung des Leitbilds der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn im Jahr 2010. Im Kriterium 6 wird darin die Bedeutung des Menschen als Bewahrer und Behüter, als Sachverwalter Gottes in dieser Welt betont und die Notwendigkeit herausgestellt, junge Menschen auf diese Aufgabe vorzubereiten.
Zunehmend wird der Fokus auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) gelenkt, die dabei nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische und soziale Aspekte im Blick haben.
Die Erziehung zum bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und ihren Lebewesen äußert sich in der Marienschule folgendermaßen:

1. In den Alltäglichkeiten des Schullebens

Wo ca. 600 Menschen miteinander arbeiten, lernen und sich wohl fühlen wollen, ist es oft für alle Beteiligten mühselig, das gewisse Maß an Ordnung und Sauberkeit einzuhalten, das dazu notwendig ist. Die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schülerinnen und Schüler versuchen dies alltäglich z.B. durch Folgendes:

- Organisation und Durchführung eines Ordnungs- und Tafeldienstes in den Klassenräumen

- Organisation und Durchführung eines Schulhofdienstes
- Einführung eines Pfandsystems für Flaschen des Schulkiosks
- Ständiges Anhalten zu einem sorgfältigen Umgang mit dem Mobiliar bzw. Inventar der Schule
- Trennung des anfallenden Mülls in die Sortierungen Papier-, Grüner Punkt- und Restmüll
- Vermeidung von Müll durch Verwendung von Mehrwegbehältern
- Anleitung zu bewusstem Umgang mit der Energie
- Nutzung eines Wasserspenders, bei dem alle am Schulleben Beteiligten zwischen drei verschiedenen Sorten Wasser wählen können.
- Der Förderverein schenkt allen Fünftklässlern eine robuste Flasche, um auch hier den Müll zu reduzieren.
- Nutzung digitaler Formate, wo immer es möglich und sinnvoll ist, um Papier und Kopien einzusparen.

2. Im Unterricht verschiedener Fachbereiche

Die nachfolgende Auflistung gibt an, in welchen Teilbereichen der Umweltgedanke thematisch vorkommt. Sie ist ein Maximalplan, aus dem Schwerpunkte ausgewählt werden können.
Die einzelnen Themenbereiche sind selbstverständlich in den schulinternen Lehrplänen der Fächer verankert.

Jgst.	Themenbereiche	außerschulische Lernorte
7	**Technik** *Wiederkehrende allgemeine Hinweise*: sparsamer Umgang mit dem Arbeitsmaterial für die praktische Arbeit *Bauen und Wohnen* - ökologische Baustoffe - Einsparen grauer Energie - Funktion eines Passivhauses *Holz, ein Werkstoff aus der Natur* – Bedeutung des Waldes (Klimaausgleich, Wasserspeicher, Forstwirtschaft, Staubfilter, Sauerstofferzeugung) – einheimische- und Tropenhölzer	Besuch eines Passivhauses
8	Kunststoffe. Recycling Metall: Stahlherstellung und Recycling	
9	*Elektrische Energie* – Erzeugung elektrischer Energie in Kraftwerken – Energiesparen im Haushalt	Besuch eines Kohlekraft-Werkes

	Regenerative Energiequellen – Windenergie – Wasserenergie – Solarenergie (Solarzellen/Sonnenkellektoren) Mobilität: sparsame Fortbewegung	Besuch eines Windradbetreibers Solar-Wettbewerb in Dortmund (Teilnahme am Solar-Wettbewerb „Sonne macht schnell“ Besuch der RLG/Fahrt mit einem Elekttobus
10	*Steuern und Regeln* • Funktion eines Thermostats • Richtiges Heizen	Besuch der Fa. Oventrop
5/6

9 10	*Sinnesorgane bei Mensch und Tier* • Lautstärke und Hörschädigung (Präventionsmaßnahmen) *Anwendung von Erbregeln in der Tier-und Pflanzenzucht* • Tier- und Pflanzenzucht (früher – heute) • Biotechnische Methoden der Züchtung • Methoden und Ziele der Gentechnik *Evolution – Vielfalt und Veränderung* • Grundlagen der Evolution • Die Entwicklung des Pferdes • Evolutionsfaktoren • Auf dem Weg zum Menschen	Isolierung von DNA am Berufskolleg Olsberg Besuch der Dinosaurier-Ausstellung im Haus Hövener in Brilon Besuch des Neandertal-Museums in Mettmann
9 10	**Katholische Religion** *Spuren des lebendigen Gottes* • Gott im Alltag - neue Dimension der Gottesfrage (Gott der Schöpfer) *Menschsein in Freiheit und Verantwortung* • Schöpfung: Welche Spuren hinterlasse ich? *Arbeit und Beruf* • Arbeit ist Beitrag zur Vollendung der Schöpfung	Sozialpraktikum Kompassion
6	**Evangelische Religion** *Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde*	
8/1	**Hauswirtschaft** *Mülltrennung* *Sparsamer Einsatz von Energie (Herd, Backofen)* *Wassersparen durch richtiges Spülen* *Richtiger Einsatz von Reinigungsmitteln und Haushalts-Chemikalien* *Einkauf von Lebensmitteln (regional, saisonal)*	

	Sparsamer Umgang mit Verpackungsmaterialien / Backpapier z.B. durch mehrfache Verwendung *Thematisieren energieaufwändiger Herstellungsverfahren mit hohem Wasserverbrauch z.B. für Alufolie, Plastikartikel, Pappe und Spezialpapiere.* *Nahrungszubereitung* • Energiebilanz, ökologischer Fußabdruck z.B bei Verwendung von Fertiggerichten Selber kochen als bessere Alternative	
7/8

	Physik	
5/6	*Wärmelehre* - Heizen und dämmen – Strom und Magnetismus • Trennung von Wertstoffen • Sonnenenergie nutzen	Phänomenta-Lüdenscheid HNF Paderborn Lobbe-Müllentsorgung Klärwerk
8	*Elektrizitätslehre* • Energiesparen und Nachhaltigkeit • Energierechnung und Energiemanagement • Klimaprojekt	Biogasanlage Windkraftanlage Steinkohlekraftwerk
9	*Wärmelehre/Stromerzeugung* • Golfstrom – Wärmekapazität • Auto – alternative Antriebstechniken • Niedrig-Energie-Häuser • Energiebedarf und Klimawandel • Regenerative Energien • Kraftwerke (im Einsatz, im experimentellen Stadium und im physikalischen Grundlagenstadium)	DASA - Dortmund
10	*Kernenergie und Radioaktivität* • Streit um die Kernenergie • Strahlung in Medizin und Technik • Verantwortung der Wissenschaft	
	Informatik	
5/7	Recycling von Tintenpatronen, alternative Nutzung von Nachfüllsets Energetisch verantwortungsvolle Nutzung von PC, Tablet, Smartphone	
9/10	Entsorgung von PC-Bauteilen (Elektroschrott) und Smartphones Energieverbrauch von Servern	
	Erdkunde Landwirtschaft heute - ökologische Landwirtschaft	

5/6	Leben in Stadt und Land - Pendeln Wohin in Ferien und Freizeit - Mallorca Umweltgedanke - Nationalpark Wattenmeer - Urlaub im Einklang mit der Natur - Massentourismus	
7	Erde erforschen - Nachhaltigkeit Tropischer Regenwald - Stockwerkbau, Nährstoffkreislauf - Ökosystem - Raubbau - Nachhaltige Nutzung Wüsten - Desertifikation - Bodenversalzung und Gegenmaßnahmen - Auswirkungen des Baus des Assuanstaudamms Kalte Zone - Raubbau und nachhaltige Nutzung des borealen Nadelwalds - Folgen des Rohstoffabbaus	
9	Globale Zusammenhänge - Nachhaltigkeit - 17 Ziele Eine Welt - ungleiche Welt - Mangelware: Sauberes Trinkwasser - Tourismus Globalisierung - Wasserverbrauch - Globalisierung contra Ökologie	
10	Wachstum und Verteilung - Folgen des Bevölkerungswachstums - Tragfähigkeit der Erde	

	Stadtentwicklung und Verstädterung - Smart City Migration - Klimawandel	
	Politik	
6	Schutz der Umwelt – Nachhaltig handeln – Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen	
8	Ökologie – Klimawandel, Klimaschub – Ökologisch wirtschaften	
	Sozialwissenschaft	
7	Jugendliche in der Gesellschaft • Entwicklung von politischem Interesse und politischem Engagement (Greenpeace…)	
9	Ökologische Herausforderung, Risiken und Chancen der Umweltpolitik Wirtschaftspolitik verstehen • Vereinbarkeit mit der Umwelt	
10	Merkmale der Wirtschaftsordnung – Auswirkungen der freien Markwirtschaft für die Umwelt Globalisierung – Umgang mit Rohstoffen	
	Geschichte	
9	Industrielle Revolution • Umweltbelastung durch die industrielle Revolution	Deutsche Arbeitsschutzausstellung Dortmund (DASA)
6	Imperium Romanum	

8	• Aquädukte, Kanalisation Zeit der Entdeckungen • Gegenwartsbezug Forschung: Luftverschmutzung und Größe des Ozonlochs	
5,7, 8,9, 10 6 7/8 8 10	**Kunst** Internationaler Jugendwettbewerb der Volksbanken: Klimawandel • H. A. Schult: „Die Zeit und der Müll“ Verwertung von Pappmaterialien zu Skulpturen und Plastiken Neue Skulpturen aus Verpackungsmüll (POP-Art) Picture Boxes: „Umwelt“ Trash People • Gruppenarbeit: Großformatige Collage: Verwertung von Müll zur Gestaltung neuer Objekte	Besuch der Ausstellung im Diözesanmuseum Paderborn
5 6 7 8 9	Deutsch „Informierendes Schreiben: Beschreiben“ • Arbeiten mit Fachbegriffen, Sachtexte erschließen und auswerten, einen beschreibenden Text formulieren • Themenbereich: Ab ins Beet! (Garten, Pflanzenanbau usw.) „Informationsentnahme aus Texten“ • Infotext schreiben (Appellative Texte verfassen) • Themenbereich „richtiges Verhalten im Ökosystem Wattenmeer“ (siehe Buch) Grammatikunterricht Aktiv / Passiv • Material im Deutschbuch zum Thema „Müllvermeidung“ Diskontinuierliche Texte analysieren und interpretieren • Schaubilder und Tabellen zum Themenbereich Umwelt / Umweltverschmutzung / Treibhauseffekt / Urbanisierung / Müll Informationsentnahme aus Texten • Sachtexte und Schaubilder erschließen	

10	• Informationen vermitteln, vergleichen, deuten und bewerten, Stellung nehmen • Themenbereich: „Gib dem Müll den passenden Korb!“ Informationen ermitteln, vergleichen, deuten und bewerten • Ein Interview untersuchen, sich informieren, Informationen reflektieren • Themenbereich: „Gemeinsam für das Klima. JETZT!	Ggf. Besuch des Bürgerwaldes Brilon / Vergleich erstellen
10	**Französisch** Fakultativ: • Projekt Umwelt / Umweltverschmutzung / Verschwendung (suis-je un éco-citoyen?) (Wie ist das eigene Verhalten in Bezug auf Umweltschutz / Verschmutzung?) Vorbereitung auf die Delf-Prüfung B1 • Vive la semaine de la solidarité	
9 10	**Englisch** Unit 1 Life down under • Buschfeuer, Great Barrier Reef Zerstörung Unit 3 Looking forward • Boyan Slat – cleaner of the world’s ocean / Plastik im Ozean Unit 2 Take a stand • (Nachhaltiges) Konsumverhalten Unit 3 Future visions Futuristische Technologien, Nachhaltige Lebensweise, Klimawandel	
5-10	**Mathematik** Verschiedene Sachaufgaben, in denen der Umweltgedanke thematisiert wird	

3. In der Durchführung von Projekten aus dem Umweltbereich

Um auf besondere Missstände in der Schule oder der weiteren Umwelt der Schüler und Schülerinnen aufmerksam zu machen und um ein Bewusstsein für eigene Eingriffs- oder Änderungsmöglichkeiten zu schaffen, eignet sich besonders eine intensive thematische Beschäftigung in Form von Projekten. Dabei

sollen sich die Schüler und Schülerinnen der Marienschule Brilon entsprechend dem Kriterium 5 des Leitbilds katholischer Schulen „Der Mensch: Einheit von Leib, Seele und Geist“ ganzheitlich mit bestimmten Umweltthemen beschäftigen. In wechselnden Abständen und aus gegebenem Anlass werden Umweltprojekte wie zum Beispiel „Wasser – Quelle des Lebens“ (2014, 2015), „Klimaexpedition“ (2014), Zukunftswerkstatt „Save the world“ (2015) aus der Sicht verschiedener Fachbereiche und unter Beteiligung mehrerer Fachkollegen und - kolleginnen durchgeführt.

4. In der Beteiligung an lokalen Aktionen
Fundierte Umweltbildung erfordert Anschauung und Erprobung, damit aus Wissen Handeln werden kann. Aus diesem Grunde beteiligt sich die Marienschule an lokalen oder regionalen Aktionen, die diesen Prozess fördern und unterstützen. Im Jahr 2019 gab es verschiedene Müllsammelaktionen. Schüler und Lehrer engagieren sich in einem lokalen Netzwerk und setzen sich beispielsweise mit Informationsaktionen auf dem Briloner Marktplatz für die Umsetzung der 17 Zukunftsziele der Vereinten Nationen ein.

5. Die Zertifizierung als „Schule der Zukunft“
Im Jahr 2020 wurde die Marienschule als „Schule der Zukunft“ (re-)zertifiziert. Eine Erneuerung der Zertifizierung konnte aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht wieder erfolgen. Sie wird aber angestrebt.

6. Energie-Scouts
In jeder Klasse werden zwei Freiwillige zu Energie-Scouts ernannt. Diese achten z.B. durch sinnvolles Lüften in den Pausen auf ein angenehmes Raumklima und erinnern die Mitschülerinnen und Mitschüler an korrekte Mülltrennung. Für ihr Engagement erhalten sie eine Bemerkung auf dem Jahresendzeugnis.

4.7 Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Verkehrserziehung ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule.
Hieraus erwächst die Verpflichtung eines jeden Unterrichtenden, seinen Beitrag für die Verwirklichung dieses Auftrages zu leisten:

Der Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Verkehrserziehung vom 17. 06. 1994 weist der Verkehrserziehung – neben der nach wie vor bedeutsamen Sicherheitserziehung – auch Elemente der Sozialerziehung, der Umwelterziehung und der Gesundheitserziehung zu.

Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist Aufgabe aller Schulstufen und Schulformen.
(s. Lehrplan „Verkehrserziehung“)

Aktivitäten, die über die Verkehrserziehung in den einzelnen Klassen bzw. im Fachunterricht hinausgehen:

- zwei Mofakurse pro Schuljahr in der Jahrgangsstufe 9
- jährliche Unterweisung der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 durch einen Polizeibeamten
- jährliche Überprüfung von Fahrrädern und motorisierten Zweirädern durch die Polizei
- nach Möglichkeit Busfahrtraining der Klassen 5 unter Anleitung eines Polizeibeamten und Mitarbeitern der RLG

4.8 Sexualerziehung

Der gesetzliche Erziehungsauftrag der Schule schließt die Sexualerziehung als einen wichtigen und unverzichtbaren Teil der Gesamterziehung mit ein. Ihre Grundlagen bilden das Grundgesetz vor allem im Hinblick auf die Achtung vor der Würde des Menschen, die freie Entfaltung der Persönlichkeit, Toleranz und Achtung vor den Überzeugungen und Lebensweisen der anderen und den besonderen Schutz von Ehe und Familie, die Verfassung des Landes NRW, das Schulordnungsgesetz und die Richtlinien und Lehrpläne für die Realschule. Eine alters- und entwicklungsgemäße Sexualerziehung soll Schülerinnen und Schülern helfen, ihr Leben bewusst und in freier Entscheidung sowie in Verantwortung sich und den anderen gegenüber zu gestalten. Sie soll dazu beitragen, dass sie in Fragen der Sexualität zunehmend Verantwortung für sich und andere übernehmen. Sie soll junge Menschen unterstützen, in Fragen der Sexualität eine eigene Wertvorstellung zu entwickeln, sie zu einem selbstbestimmten und selbstbewussten Umgang mit der eigenen Sexualität zu befähigen und für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Partnerin oder dem Partner sensibilisieren. Ziel der Sexualerziehung ist es, die Schülerinnen und Schüler altersgemäß mit den biologischen, ethischen, sozialen und kulturellen Fragen der Sexualität vertraut zu machen. Damit stimmen die staatlichen Vorgaben überein mit den Aussagen der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz, die in ihrem Brief zu einigen Fragen der Sexualität und Sexualpädagogik vom September 1999 ebenfalls dazu auffordert, die Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewussten, eigenverantwortlichen und sittlich begründeten Entscheidungen, insbesondere in Ehe und Familie, und zur Toleranz gegenüber anderen Lebensweisen zu befähigen, sowie mit den Leitzielen der Erziehungs- und Bildungsarbeit an unserer Schule (s. Kapitel 3).
Zur Sexualerziehung gehört auch, junge Menschen dabei zu unterstützen, ihren Sprachgebrauch in Fragen der Sexualität zu reflektieren und ihre kommunikative Kompetenz auszuprägen.
Die zunehmende Sexualisierung von Sprache und Leben, wie sie vor allem in den Medien vorgeführt wird, erfordert eine kritische Auseinandersetzung und eine Gegenüberstellung mit – bei uns insbesondere christlichen – Wertorientierungen.
Nicht zuletzt muss Sexualerziehung auch die Geschlechterrollen bzw. geschlechtstypisches Denken, Fühlen und Handeln thematisieren und problematisieren.
Kommunikationsfähigkeit, Medienerziehung und reflexive Koedukation (s.o.). sind im Zusammenhang mit Sexualerziehung also ebenso unverzichtbar wie die Tatsache, dass Sexualerziehung fächerübergreifend erfolgen muss.

4.9 Sucht- und Drogenvorbeugung

„Zu den Merkmalen einer zeitgemäßen Prävention gehört es, dass sie an den Lebensgefühlen, Erlebnissen, Fragen und Problemen Jugendlicher ansetzt, ihnen Hilfen bei der Lösung ihrer Entwicklungsaufgaben bietet, sie bei ihrer Suche nach Lebenssinn und Identität unterstützt.“ (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Ecstasy. Unterrichtsmaterialien für die Klassen 8 bis 13. Köln, 1998, S. 5).

Sucht- und Drogenvorbeugung erfolgt an unserer Schule durch gezielte Unterrichtsreihen im Fachunterricht (Biologie, Chemie, Deutsch, Evangelische Religion, Katholische Religion, Sozialwissenschaften u.a.) mit unterschiedlichen Schwerpunkten.
Mögliche Schwerpunkte könnten sein:

Biologie		
Jgst	Themenbereich	Außerschulische Lernorte
6	Atmung und Gesundheitsvorsorge: Rauchen- freiwillig vergiften?	
9	Gehirn: Informationsübertragung an Synapsen und deren Bedeutung für die Erregungsweiterleitung Einfluss von Drogen und Medikamenten)	
Chemie		
Jgst	Themenbereich	Außerschulische Lernorte
10	Alkanole (Alkohole) und ihr Einfluss auf den Menschen	Besuch einer Brauerei
	Synthetische Drogen – Produkte der organischen Chemie Suchtpotential und Wirkungsweise aufgrund der chemischen Zusammensetzung verstehen. (Präsentationen durch die Schülerinnen und Schüler)	
Deutsch		
Jgst	Themenbereich	Außerschulische Lernorte
8	Bearbeitung einer Ganzschrift: z.B. „Höhenflug abwärts“ „Hau ab, du Flasche“, „Einbahnstraße“	
Evangelische Religion		
Jgst	Themenbereich	Außerschulische Lernorte

9	Mehr als alles: Sehnsucht und Sucht“	Suchtberatungsstelle der Warsteiner Diakonie, Warstein
Katholische Religion		
Jgst	Themenbereich	Außerschulische Lernorte
8	Suche nach Sicherheiten Glaube und Aberglaube Wege der Sinn- und Heilssuche (Sekten in Kombination mit Drogen) Abhängigkeiten Wege hinaus	Sektenbeauftragte
Sozialwissenschaften		
Jgst	Themenbereich	Außerschulische Lernorte
7	Suchtgefährdung- legale Drogen und ihre Folgen	
8	Massenmedium Internet- Spielsucht/ Handysucht Suchtgefährdung- illegale Drogen und gesellschaftliche Folgen	evtl. Besuch der Suchtklinik in Marsberg

Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf unterrichtsbegleitenden und weiterführenden Aktionen und Maßnahmen (vgl. dazu auch Beratungskonzept unserer Schule), wie z.B.:

1. Besuche bei Kliniken und anderen Einrichtungen
   - Suchtkliniken in Brilon-Wald und Marsberg
   - Suchtberatungsstelle, Brilon
   - Westfälisches Zentrum für Forensische Psychiatrie, Lippstadt
2. Theateraufführungen
3. Diskussionsrunden und Gespräche (im Anschluss an Theateraufführungen)
   - mit Akteuren von Theateraufführungen
   - mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern
   - mit Ärztinnen und Ärzten
   - mit Drogenabhängigen (ehemaligen, immer noch abhängigen, verurteilten, z.T. rückfälligen)
4. Besuche in der Schule durch:
   - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle Brilon
   - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei
   - Vertreterinnen und Vertreter von Selbsthilfegruppen
5. Informationsveranstaltungen
6. Ausstellungen
   - außerhalb der Schule, z.B. im ADH
   - im Schulgebäude als Ergebnis unterrichtlicher Arbeit
7. Projekttage

5 Besondere Prägung unseres Schullebens

5.1 Fahrtenprogramm

Schulwanderungen:
Zur Erkundung der Umgebung unseres Schulortes, zur Förderung der Klassengemeinschaft oder für Aktivitäten auf Eis und Schnee können Wandertage durchgeführt werden.

Eintägige Klassenfahrten:
Für alle Klassen sind nach frühzeitiger Genehmigung bis zu vier eintägige Klassenfahrten als Studienfahrten (Theater-/ Musicalfahrten, Exkursionen im Rahmen des Unterrichts, Städtefahrten usw.) möglich.

Mehrtägige Klassen-/ Studienfahrten:
Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 7 findet i.d.R. eine dreitägige Klassenfahrt statt.
Für das erste Halbjahr der Jahrgangsstufe 10 ist eine fünf- oder sechstägige Studienfahrt vorgesehen, die auch ins Ausland führen kann, allerdings den Kostenrahmen von ca. 350 € nach Möglichkeit nicht übersteigen sollte (Kostenvorgabe des Schulträgers).

Internationale Begegnungen:

Frankreich
In der Jahrgangsstufe 7 erhalten etwa 25 Französischlernende der Jahrgangsstufe 7 die Gelegenheit, drei gemeinsame Tage (Do – Sa) mit französischen Schülerinnen und Schülern der Partnerschule Collège Notre-Dame in Hesdin/Frankreich zu verbringen. Die Treffen finden in einer Jugendherberge im deutsch-belgischen Grenzgebiet statt.

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 findet ein einwöchiger austausch im Rahmen der Schulpartnerschaft mit dem Collège Notre Dame in Hesdin, Frankreich, statt (s. auch “Schulpartnerschaft“).

Schulendtage:
Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 10 werden viertägige Besinnungstage als „Schulendtage“ angeboten (s. auch „Schulendtage/Besinnungstage der Jahrgangsstufe 10“).

Der rechtliche Rahmen der Schulfahrten wird durch den Wandererlass, durch Vorgaben des Schulträgers oder Beschlüsse der Mitwirkungsgremien festgelegt.

5.2 Schulpartnerschaft

Seit dem Schuljahr 1995/96 gibt es die offizielle Schulpartnerschaft zwischen dem Collège Notre Dame (CND) in Hesdin / Frankreich (Pas de Calais) und der Marienschule. Die Schulkonferenz hat dieser Partnerschaft zugestimmt.

Das CND ist eine mehrgliedrige Schule: Es gibt eine Grundschule St. Josef und eine Sekundarstufe I. Die für uns für den Schüleraustausch interessante Schule hat ungefähr 160 Schülerinnen und Schüler, 20 Lehrerinnen und Lehrer und sie liegt mitten in Hesdin am Marktplatz.

Miniaustausch
Den Schülerinnen und Schülern der Klasse 7 wird eine deutsch-französische an einem Drittort angeboten. 25 Marienschülerinnen und -schüler lernen an drei Tagen gleichaltrige Schülerinnen und Schüler des CND kennen. Das Programm wird nach Absprache und in Zusammenarbeit abwechselnd von den Französischkolleginnen und -kollegen der Marienschule bzw. des CND erstellt.

Austausch
Jedes Jahr sollen sich im Normalfall eine deutsch-französische Schülergruppe etwa 8 Tage in Hesdin und 8 Tage in Brilon treffen. Die Schülerinnen und Schüler und die begleitenden Lehrpersonen sind auf Gegenseitigkeit in Gastfamilien untergebracht. Sie nehmen am Leben der Familie und am Unterricht teil. Zusätzlich wird ein Rahmenprogramm auf die Beine gestellt, damit die Gäste die Stadt der Gastgeber und die Umgebung kennen lernen. Die Kontakte dienen der Horizonterweiterung der Schülerinnen und Schüler und ihrer fremdsprachlichen Motivation und Entwicklung.
Die Austauschmaßnahmen werden vom Deutsch-Französischen-Jugendwerk, der Partnerschafts-vereinigung Brilon und dem Förderverein der Marienschule finanziell unterstützt.

5.3 Schulendtage/Besinnungstage in der Jahrgangsstufe 10

Die Schulendtage sind eine langjährige und unverzichtbare Tradition an der Marienschule. Sie werden in der Regel im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 10 klassenweise in Bildungseinrichtungen des Erzbistums Paderborn durchgeführt. Eine religiöse Schulwoche für die Klassen 9 und 10 kann alternativ stattfinden, sollte die eigentlichen Schulendtage aber nicht ersetzen.

5.4 Musische Aktivitäten

Die Marienschule Brilon bietet den Schülerinnen und Schülern ein buntes Spektrum musikalischer Aktivitäten. Neben dem Musikunterricht finden die Jugendlichen ein breites Betätigungsfeld, sich in verschiedenen Gruppen musikalisch zu artikulieren:

- Bläserensemble
- Unterstufenchor
- Diverse Musikensembles (z.B. musische Mitwirkung beim „Kreuzweg“)
- Abschlussband
- Künstlerische Mitwirkung an diversen musisch-dramaturgischen Schulprojekten

Jedes Ensemble setzt sich zu Beginn des Schuljahres neu zusammen und bereitet verschiedene Konzertvorträge vor, die dann im Laufe des Schuljahres im Rahmen unterschiedlicher Anlässe zur Aufführung gelangen, wie z.B.:

- Musicalaufführungen
- Adventsmusizieren
- Entlassung der 10er Klassen
- Musikalische Gottesdienstmitwirkung

Zur Vorbereitung der äußerst aufwändigen Musicalinszenierungen, die unsere Schule seit über 20 Jahren überregional bewirbt und jedes Jahr von Hunderten von Zuschauern besucht werden, treffen sich die mitwirkenden Schüler/innen unserer Schule bei Bedarf im Winter/Frühjahr zu Samstags-proben, die im Durchschnitt von ca. 100 mitwirkenden jungen Künstlern besucht werden.
Darüber hinaus bietet der Fachbereich Musik natürlich auch im „normalen" Schulunterricht den Schülern/innen die Gelegenheit, Erarbeitetes vorzuführen und an Konzerten, Konzertveranstaltungen und Konzertfahrten mitzuwirken.

Es wird ferner den Schülern des Musikkurses der Jahrgangsstufe 10 die Gelegenheit gegeben, im Rahmen einer Unterrichtsreihe zum Themenkreis „Musiktheater" eine Veranstaltung (Konzert/ Ballett/Oper/Musical) auf freiwilliger Basis zu besuchen. Dieser Schwerpunkt erwächst dem Unterricht und wird in Zusammenarbeit mit dem Opernhaus Dortmund vorbereitet, geplant und durchgeführt.

Neben den einzelnen Schüleraktivitäten werden darüber hinaus noch marienschuleigene Konzertveranstaltungen präsentiert, die den Schülern- und auch Eltern sowie der Bevölkerung die Gelegenheit geben, außerschulische Künstler und neue Musikrichtungen kennen zu lernen, mögliche musikalische Vorurteile abzubauen, handgemachte Musik „live" zu erleben und den musikalischen Horizont zu erweitern.

Ein enges Verhältnis besteht auch zu musikalischen Fachfirmen im Umkreis von Brilon. Bei Bedarf wird mit diesen Firmen (Music World Brilon/PK- Media Consulting) abgestimmt, wie Teilbereiche dieser Wirtschaftsunternehmen (z.B.: Instrumentenbau/Studiotechnik) in den Musikunterricht und die musikpädagogische Arbeit an der Marienschule integriert werden können.

5.5 Künstlerische Aktivitäten

Der Kunstunterricht bietet eine Vielzahl an kreativen Aktivitäten. Der Umgang mit verschiedensten Farben und Werkmaterialien (z.B. Holz, Stein) lässt eine breite Palette an Kunstwerken entstehen. Schulinterne, aber auch außerschulische Ausstellungen zeugen von den künstlerischen Fähigkeiten vieler Schülerinnen und Schüler.
Die jährliche Teilnahme am Malwettbewerb der Volksbanken hat neben einer Vielzahl von Ortssiegern schon mehrere Landessieger hervorgebracht.
Um den Zugang zur nationalen und internationalen Kunst herzustellen, fahren die Schülerinnen und Schüler möglichst in unterschiedlichen Jahrgangsstufen zu den namhaften Museen (z.B. Münster, Düsseldorf, Köln, Essen).

5.6 Sportliche Aktivitäten

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen:

- Basketball-Freundschafts-Turnier für die Sekundarstufe I der Brilon Schulen (Mädchen- und Jungenmannschaften) mit der Marienschule als Ausrichter
- Landessportfest der Schulen in NRW – hier: Volleyball, Schwimmen und Fußball (i.d.R. mind. zwei Mannschaften in WK II und III)
- Sommerbundesjugendspiele Leichtathletik
- Schwimmfest der Briloner Schulen, mit der Marienschule als Ausrichter.
- jährliche Teilnahme am Sportabzeichenwettbewerb im Hochsauerlandkreis
- Abnahme des Jugendschwimmabzeichens in Bronze, Silber und Gold.

Mitorganisation/Begleitung von Klassenausflügen mit sportlichem Schwerpunkt (Kanufahren, Hochseilgarten, Fahrradtouren, Schlittschuhlaufen).

5.7 Freiwillige außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften und Projekte

a) Freiwillige Arbeitsgemeinschaften für die Klassen 7 bis 10

Angebote der VHS

Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 bietet die VHS das Erlernen des Tastaturschreibens am Computer an. Die Durchführung liegt in der Hand der VHS. Bei erfolgreicher Teilnahme an dem 15-stündigen Kurs wird ein Zertifikat vergeben. Derzeit kann der Kurs nicht angeboten werden, da die langjährige Dozentin nicht mehr zur Verfügung steht.

Zertifikatskurse

Im Fach Französisch werden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts auf die DELF-Prüfung vorbereitet. Im Schnitt 40 Teilnehmer stellen sich Jahr für Jahr dieser weltweit und lebenslang gültigen Sprachprüfung des französischen Staates. Wegen der hohen Teilnehmerzahl wurde die Marienschule zur DELF-Partnerschule ernannt. Im Schuljahr 2022/2023 wird die Marienschule an dem Pilotprojekt: DELF scolaire intégré teilnehmen. Nach bestandener Prüfung erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Fremdsprachenzertifikat, das in der ganzen Welt anerkannt ist. Die Prüfungen werden vom „Centre international d'études pédagogiques" (CIEP) entwickelt und von der Kulturabteilung der französischen Botschaften verwaltet.

AG „Soziales Lernen"

In Zusammenarbeit mit dem Seniorenheim St. Engelbert und weiteren sozialen Einrichtungen findet für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 die AG Soziales Lernen statt. Einmal wöchentlich begleiten die Schülerinnen und Schüler einzelne Bewohner des Seniorenheims im Rahmen der Sturzprophylaxe bei einer Gymnastikstunde bzw. bei kreativen Arbeiten. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler Aktivierung, Mobilisierung und selbstständiges Handeln erlernen und üben.

Aufgrund einer Erkrankung der verantwortlichen Kollegin und den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte die AG „Soziales Lernen“ in den vergangenen drei Schuljahren nicht angeboten werden. Eine Wiederaufnahme zum Schuljahr 2023/2024 wird angestrebt.

JuleA – Ehrenamtlicher Zertifikatskurs für Schüler/innen der Jahrgangsstufe 9

„JuleA" - Jung lehrt Alt - ist ein generationsübergreifendes Seniorenweiterbildungs- und ein Schülerqualifizierungsprojekt. Dieses Projekt wird seit Oktober 2014 mit Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 durchgeführt. In kostenlosen Kursen treten die teilnehmenden Senioren als Seniorenschüler in den Bereich des lebenslangen Lernens. Dabei wird ihnen von Jugendlichen als Schülerlehrer in deren Freizeit Wissen vermittelt, das die ältere Generation auf Grund der jeweiligen persönlichen Lebensbiographie nicht erwerben konnte oder der Zeitgeist und die Technik das Seniorenwissen überholt hat.

Die Schülerlehrer erwerben mit aktiver Teilnahme an dem Projekt einen entsprechenden Teilnahmevermerk auf dem Schulzeugnis. Außerdem erhalten sie nach dem Kursende das von der Stadt Arnsberg ausgestellte NRW-Ehrenamts-Zertifikat „Landesnachweis NRW". Dieses Zertifikat erkennt die IHK als zusätzliche Qualifizierung bei der zukünftigen Ausbildungsplatzsuche an. Die IHK hat ihre Mitglieder auf diese besondere Zusatzqualifikation hingewiesen.

Bezug zum Leitbild der katholischen Schulen im Erzbistum Paderborn:

Die Würde des Menschen:
Verwurzelt in seiner Gottebenbildlichkeit
„Unsere Schulen sind Orte, an denen sich alle
mit Achtung und Respekt begegnen. Dies geschieht in dem
Bewusstsein, dass Freiheit und Würde des Einzelnen unabhängig
von Alter, Beruf und gesellschaftlicher Stellung ein von Gott
selbst geschütztes und uns anvertrautes Gut sind.“

Aufgrund eines Personalwechsels und der Bedingungen unter Corona konnte dieses Angebot in den vergangenen 2 Jahren nicht durchgeführt werden. Eine Wiederaufnahme zum Schuljahr 2023/2024 wird angestrebt.

Projekt / AG „Babybedenkzeit“ für die Klassen 9 und 10

Regelmäßig findet an der Marienschule das Projekt „Babybedenkzeit“ in Kooperation mit dem Gesundheitsamt des Hochsauerlandkreises statt. Es handelt sich um ein handlungs- und erlebnisorientiertes Projekt, bei dem sich junge Menschen intensiv mit den Themen Zukunftsplanung und Elternschaft auseinandersetzen.

Für das Projekt werden elektronische Säuglingssimulatoren eingesetzt, die teilweise im Besitz der Marienschule sind. Die teilnehmenden Schüler erhalten für einen Zeitraum von ca. fünf Tagen einen dieser realitätsnahen Babysimulatoren, welche durch einen Chip gesteuert werden. Der Chip hat eine ID-Nummer und ist an einem unlösbaren Armband befestigt. Mit Hilfe des Chips können die „Eltern“ „Ihr“ Baby versorgen und anschließend kann darüber die Auswertung durch die Projektleitung erfolgen.

Jeder Säuglingssimulator wird individuell programmiert. Insgesamt gibt es 15 unterschiedliche Tagesablaufpläne in drei Schwierigkeitsgraden. Die Teilnehmer werden intensiv praktisch und theoretisch auf die aktive Projektphase vorbereitet, u.a. werden sie von Hebammen und

Sozialarbeiterinnen des Gesundheitsamtes über Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft/Umgang mit einem Säugling informiert.

5.8 Teilnahme an Wettbewerben

a) Mathematikwettbewerb „Känguru“
Der Wettbewerb „Känguru“ wird jährlich am dritten Donnerstag im März in allen Teilnehmerländern gleichzeitig durchgeführt. Ziel ist die Unterstützung der mathematischen Bildung an den Schulen. So soll die Freude an der Beschäftigung mit der Mathematik geweckt werden und die selbstständige Arbeit im Unterricht gefördert werden.

b) Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels
In jedem Schuljahr wird in den Klassen 6 von den Lehrkräften des Faches Deutsch ein Lesewettbewerb durchgeführt. Die beiden Klassensiegerinnen und -sieger aus jeder Klasse ermitteln den Schulsieger bzw. die Schulsiegerin, der/die die Schule im weiteren Wettbewerb vertritt. Ziel ist die Förderung der Lesekompetenz und die Steigerung des Leseinteresses.

5.9 Berufswahlvorbereitung

Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung gibt es an unserer Schule in enger Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit folgende Angebote:

Klasse 8

- Teilnahme am KAoA-Projekt der Landesregierung:
  1. Potentialanalyse: Schülerinnen und Schüler durchlaufen eine eintägige Stärken- und handlungsorientierte Analyse, um die eigenen Potentiale kennenzulernen.
  2. Berufsfelderkundungstage: Aufgrund der in der Potentialanalyse gewonnenen Erkenntnisse sollen sich die Schülerinnen und Schüler in drei verschiedenen Berufsfeldern orientieren. Zeitlich entspricht der Berufsfelderkundungstag einem Schultag.

  Die Berufsfelderkundungstage werden an der Marienschule in zwei Blöcken organisiert:

  a. Erster Berufsfelderkundungstag: Die Marienschule organisiert in Zusammenarbeit mit heimischen Betrieben Erkundungen in kleinen Gruppen, wobei die Schülerinnen und Schüler Berufsfelder kennenlernen, die der jeweilige Betrieb bietet. Dies geschieht im Rahmen der Projekttage, die Ende Januar stattfinden.
  b. Zweiter und dritter Berufsfelderkundungstag: Die Schülerinnen und Schüler suchen in einem vorgegebenen Zeitraum (z.Z. letzte Woche vor den Osterferien) selbstständig zwei Plätze, um zwei weitere Berufsfelder kennenzulernen.

Das gesamte Projekt wird im Unterricht im Fach Politik aufgearbeitet und begleitet. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in verschiedenen Unterrichtseinheiten z.B. mit dem Berufswahlpass oder lernen

unterschiedliche Berufsfelder kennen (vgl. schulinterner Lehrplan Politik) Darüber hinaus werden sie von den Politiklehrkräften, auf der Grundlage der Potentialanalyse, bei der Wahl der unterschiedlichen Berufsfelderkundungen begleitet.

Klasse 9

- Beratung bei der Wahl eines Praktikumsplatzes
- Angebot von Einzel- und Gruppenberatungen in der Schule
- Durchführung eines dreiwöchigen Schülerbetriebspraktikums

Die Vorbereitung des Praktikums erfolgt in den Fächern Deutsch, Politik, Geschichte und Religion (Klassenverband) sowie im Fach Sozialwissenschaften (Kurs im Neigungsschwerpunkt).

Deutsch

- Verfassen von Bewerbungsschreiben und Lebenslauf
- Erarbeitung der Kriterien zur Erstellung der Praktikumsmappe
- teilweise Miteinbeziehung der Materialien „planet-beruf.de“ der Bundesagentur für Arbeit

Geschichte

- Die Industrialisierung als Zeit des sozialen und wirtschaftlichen Wandels Religion
- Arbeit und Beruf – Soziale Gerechtigkeit als christlicher Auftrag Sozialwissenschaften
- Jugendliche und Berufswahl – Wie plane ich meine berufliche Zukunft?

Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern betreut, die in der Jahrgangsstufe 9 unterrichten. Die zu erstellende Praktikumsmappe wird mithilfe eines einheitlichen Bewertungsbogens von den Betreuungslehrerinnen und -lehrern und zusätzlich von den Deutschlehrerinnen und -lehrern beurteilt. Das Ergebnis der Dokumentation erscheint als zusätzliche Bemerkung auf dem Zeugnis des zweiten Halbjahres (siehe Vorlage zur Schulkonferenz am 1. Juni 2006).

Klasse 10

- Wie in Klasse 9 besteht auch hier die Möglichkeit der Einzel- und Gruppenberatung durch die Berufsberaterin in der Schule.
- Im ersten Halbjahr werden die Schülerinnen und Schüler von Vertreterinnen/ Vertretern der weiterführenden Schulen über deren Angebote informiert.
  Zurzeit sind dies die Berufskollegs Bestwig, Brilon und Olsberg sowie das Gymnasium Brilon.

Durchgängig bestehende Angebote für alle Klassen

Den Schülerinnen und Schülern steht in Freistunden oder in der Mittagspause der BOB-Raum im Altbau zur Verfügung. Im Raum finden sie Materialien zur Berufswahlvorbereitung und einen mit dem Internet verbundenen Computer. Zwei Schaukästen im Obergeschoss des Neubaus sind für den Bereich „Berufswahlvorbereitung“ reserviert. Hier werden allgemeine Informationen, aktuelle Hinweise und Ausbildungsangebote ausgehängt. „Berufskundliche Nachmittage“ zu unterschiedlichen Schwerpunkten werden bei Bedarf nach Rücksprache mit der Berufsberaterin angeboten.

6 Schulseelsorge

Der besondere Stellenwert, den die Schulseelsorge im Schulleben der Marienschule einnimmt, resultiert aus den in Vorwort, Präambel und Leitzielen des Schulprogramms erläuterten Gründen (s.o.) sowie dem Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn. Insofern bildet gerade dieser Bereich einen Schwerpunkt der Marienschule und prägt unser Profil in besonderer Weise.
Im Folgenden werden in alphabetischer Reihenfolge einige konkrete Beispiele bzw. Anlässe seelsorglicher Arbeit an unserer Schule vorgestellt:

Advent/ Weihnachten: An jedem Montagmorgen nach den Adventssonntagen bereiten einige Schülerinnen und Schüler mit einer Religionslehrerin/ einem Religionslehrer für den Beginn der ersten Stunde eine kleine Meditation (Musik und Text) vor, die über Lautsprecher in alle Klassen übertragen wird.
In der letzten Woche vor den Weihnachtsferien ist Gottesdienst für die ganze Schulgemeinde mit Opfergang für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“.
Die Klassen 5 und 6 gestalten mit ihren Klassenlehrerinnen und -lehrern am letzten Schultag eine vorweihnachtliche Feier in der Schulaula.

Die Kolleginnen und Kollegen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Marienschule treffen sich zu einer advent- bzw. weihnachtlichen Feier, um sich mit besinnlichen Texten und Liedern auf die bevorstehende Weihnachtszeit einzustimmen.

Aktionen für karitative Zwecke: siehe auch Kapitel 3.2

Borbergtag: Um den Charakter als **Patronats-/ Namenstagsfest unserer Schule** mit entsprechender religiöser Intention für alle sichtbar werden zu lassen, beginnt der Tag mit einem gemeinsamen Treffen aller Schülerinnen und Schüler in der Propsteikirche oder auf dem Schulhof, wo eine kurze Einstimmung erfolgt. Im Anschluss daran folgt die feierliche Aussendung durch den oder möglichst die Schulseelsorger. Der gemeinsame Weg wird außerdem mit kleinen Impulsen und Anregungen zum Gespräch gestaltet. Der Gottesdienst auf dem Borberg, der ökumenisch gefeiert wird, enthält z.B. in Form einer Fürbitte, die jede Klasse vorbereitet hat, möglichst einen Beitrag aller Klassen. Da bei einem

Fest - wie hier zur **Feier des „Namenstages“ der Marienschule** - auch etwas gegessen und getrunken wird, klingt der Vormittag mit gegrillten Würstchen und Getränken aus, bevor alle gestärkt den Rückweg antreten.

Fastenzeit: Mit dem gemeinsamen Gottesdienst aller Klassen am Aschermittwoch und der Austeilung des Aschenkreuzes beginnt die österliche Bußzeit. In der Fastenzeit werden für die einzelnen Jahrgangsstufen ökumenische Kreuzwege in der Schulaula gestaltet. Diese orientieren sich an der Misereor Fastenaktion sowie den Jugendkreuzwegen.
In dieser Zeit findet auch die traditionelle Ehrung der Schülerinnen und Schüler für Ihren besonderen Einsatz beim Verkauf der Wohlfahrtsmarken statt.

Ökumene: Ökumene nicht nur zu lehren, sondern zu praktizieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Dieses zeigt sich in Form einer gemeinsamen Fachkonferenz der Religionskolleginnen und -kollegen mit möglichst beiden Schulseelsorgern (evangelisch und katholisch), bei gemeinsamen Aktionen wie Kreuzweg, Friedensgebet o.Ä., ökumenische Gottesdienste für einzelne Jahrgangsstufen, ökumenische Patronatsfeier auf dem Borberg, ökumenischer Jahresanfangsgottesdienst, gemeinsame Vorbereitung des Entlassgottesdienstes durch evangelische und katholische Schülerinnen und Schüler, gelegentlichen wechselseitigen Besuch der Gottesdienste und Kirchen, u.a.m.

Patenschaft mit Montevideo in Uruguay: Über 40 Jahre unterstützten wir ein Waisenhaus und Internat der Schwestern der Christlichen Liebe in Puerto Montt in Chile. Nachdem die Schule dort geschlossen wurde, haben wir in Montevideo in Uruguay ein neues Projekt gefunden, um die Arbeit der Schwestern der Christlichen Liebe zu unterstützen. Spenden fließen aus dem Wohlfahrtsmarkenverkauf der Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 sowie den verschiedenen Aktionen der SV (Kuchenaktion, Borbergtag, u.a.m.).

Schulendtage: s. auch „Schulendtage“

Schulgebet: Der Unterrichtsmorgen beginnt ebenso wie die einzelnen Religionsstunden mit einem gemeinsamen Gebet oder einer anderen kurzen Einstimmung (Lied, Gedicht, Text).

Schulgottesdienste: Gottesdienste mit der ganzen Schulgemeinde feiern wir zu Beginn und am Ende des Schuljahres, vor den Weihnachts- und Osterferien (verbunden mit einer Opferaktion), auf dem Borberg sowie Aschermittwoch (mit Austeilen des Aschenkreuzes). Ökumenisch gefeiert werden der Anfangs- und Borberggottesdienst. Im wöchentlichen Wechsel finden ansonsten Gottesdienste (meist Eucharistiefeiern, aber auch Wortgottesdienste) für die Jahrgangsstufen 5/6 in der Propsteikirche, in den Klassen 7-10 als Klassengottesdienst in der Kapelle der Marienschule statt.
Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 verabschieden sich an ihrem Entlasstag mit einer selbst gestalteten Eucharistiefeier in der Propsteikirche.

Schuljahresanfang: Die Marienschule beginnt das neue Schuljahr in der 1. Unterrichtsstunde nach den Ferien mit einem ökumenischen Gottesdienst für die Klassen 7-10 in der Propsteikirche. Die neuen Fünftklässler werden in einem zweiten Gottesdienst um 9.30 Uhr gemeinsam mit ihren Eltern feierlich in die Marienschulgemeinschaft aufgenommen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 bereiten diesen Gottesdienst vor.

Unterrichtsgänge/ Exkursionen zu geeigneten Institutionen, Gebäuden, Ausstellungen in der Stadt und Umgebung sind fester Bestandteil des Schullebens (Kirchen, karitative Einrichtungen, ...). Im Rahmen der Unterrichtsreihe „Judentum“ (s. Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre Klasse 7) gehen die Schülerinnen und Schüler „Spuren jüdischen Lebens in Brilon“ nach und unternehmen Unterrichtsgänge zum Platz und zum Gedenkstein der ehemaligen Synagoge in Brilon sowie zum jüdischen Friedhof. Ebenso werden die ehemaligen Wohnhäuser jüdischer Familien aufgesucht, die durch „Stolpersteine“ (Gedenksteine aus Messing mit den Familiennamen der ehemals jüdischen Besitzer) gekennzeichnet sind.
Besuche der Moschee in Brilon erfolgen im Zusammenhang der Unterrichtsreihe „Weltreligionen“ (s. Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre Klasse 10).
Der Briloner Warenkorb, eine Einrichtung des Caritasverbandes Brilon, die es Bedürftigen ermöglicht, Lebensmittel zu günstigen Preisen zu erwerben, ist ein weiteres Ziel im Rahmen des Unterrichts der Klasse 9 (s. Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre Klasse 9).

Lehrendenpastoral
Zu Beginn eines Schuljahrs treffen sich alle Kolleginnen und Kollegen vor der Dienstbesprechung in der Kapelle und stellen das neue Schuljahr bewusst unter Gottes Schutz.

7 Schülerinnen und Schüler

7.1 Aufgaben der Schülervertretung:

1. Vertretung der Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit

2. Förderung der fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen
Interessen der Schülerinnen und Schüler.
Die Schülerinnen und Schüler der Schule werden durch den Schülerrat vertreten. Mitglieder des Schülerrates sind die Sprecher/Sprecherinnen der Klassen und evtl. weitere Vertreter/Vertreterinnen der Klasse oder Jahrgangsstufe.
Die Schülerinnen und Schüler oder der Schülerrat wählen die Vertreter/Vertreterinnen der Schülerinnen und Schüler (Schülersprecher/in).
Der Schülersprecher/die Schülersprecherin ist Vorsitzende/r des Schülerrates und Sprecher/in der SV. In Zusammenarbeit mit den SV-Lehrern beruft er / sie den Schülerrat ein, leitet die Sitzungen und führt die Beschlüsse des Schülerrates aus.
Die Verbindungslehrer/innen unterstützen die SV bei der Planung und Durchführung ihrer Aufgaben. Die Schülerinnen und Schüler wählen die Verbindungslehrer/innen nach demokratischen Grundsätzen (geheim, gleich, frei, allgemein und unmittelbar). Verbindungslehrer/ innen müssen hauptamtlich oder hauptberuflich an der Schule tätig sein.

Die Tätigkeit des Verbindungslehrers gilt als Dienst. Er soll von allen am Schulleben Beteiligten unterstützt werden.

7.2 SV - Stunde

Den Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 und 6 steht im Monat eine Orientierungsstunde während der allgemeinen Unterrichtszeit für Angelegenheiten der SV zu. Das Gleiche gilt für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 mit der Verfügungsstunde.

7.3 SV – Arbeit

- Die SV unterstützt die Unterstufenkoordinatorin/den Unterstufenkoordinator bei der Organisation und Durchführung des Kennenlernnachmittages für die zukünftigen Schülerinnen und Schüler der Klassen 5.
- Sie unterstützt bei der Organisation der Paten/Patinnen, die das Einleben der Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 erleichtern sollen.
- Der Schulkiosk mit dem Verkauf von Brötchen und Getränken wird von den SV-Lehrern/innen organisiert und mit Hilfe von Schülerinnen und Schülern betrieben.
- Verkaufsaktionen werden durchgeführt, z.B. Kaffee- und Kuchenverkauf an den Elternsprechtagen.
- Zu den regelmäßigen Veranstaltungen zählen die Organisation des Karnevals (Weiberfastnacht) und des Borbergtages.
- In Zusammenarbeit mit den Schülersprecherinnen und Schülersprechern bereiten die SV-Lehrerinnen und -lehrer die Nikolausfeier vor.
- Die SV unterstützt soziale Projekte, z.B. ein Waisenhaus und Internat in Montevideo (Uruguay) und das Kinderhospiz Balthasar in Olpe durch regelmäßige Spendensammlungen durch den wöchentlichen Kuchenverkauf im Schülerkiosk.
- Die SV nimmt an überörtlichen SV-Tagungen der Erzbischöflichen Schulen teil.
- Die SV beteiligt sich an den vorgesehenen Konferenzen.
- Die SV-Lehrer/innen sind auch Ansprechpartner für ganz persönliche, vertrauliche Gespräche. Sie hören zu, geben, soweit es möglich ist, Tipps und Hilfestellungen und sind hierbei zur Verschwiegenheit verpflichtet.

8 Elterninformation, Elternmitarbeit und Elternberatung

8.1 Ohne Eltern geht Schule nicht!

Die Elternmitwirkung in der Marienschule ist nicht nur erwünscht; sie ist für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulalltag Beteiligten unerlässlich (s. Leitbild 7, S. 14).
Sie zeigt sich als eine vom Gesetzgeber und der Schulleitung gewollte und gern gesehene Einrichtung, in der das Miteinander von Eltern und Schule gelebte Praxis darstellt.
Für die Elternmitarbeit an unserer Schule ist deshalb der vertrauensvolle Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern oberstes Gebot und Ziel.
Die Hauptaufgaben der Elternmitarbeit liegen in den Händen der Klassen- und Schulpflegschaftsvertreter.
Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern wird durch gegenseitige Informationen, Beratung und Mitarbeit konkret.

8.2 Elternbriefe

Alle Eltern der Schülerinnen erhalten regelmäßig Informationsmaterial über die Marienschule:

- Informationsbrief und Halbjahresplanung zu Beginn des Schuljahres und nach den Halbjahreszeugnissen
- Bei Bedarf Mitteilungen über schulische Beschlüsse
- Mitteilungen und Einladungen zu schulischen Veranstaltungen
- Informationen zu Klassenaktionen und Klassenfahrten
- Jahreszusammenfassung als Weihnachtsbrief

8.3 Homepage

Aktuelle und grundsätzliche Informationen sowie wichtige Termine gibt es ebenfalls auf der Webseite unserer Schule (www.marienschule-brilon.de).
Vor allem in der Zeit der Corona-bedingten Schulschließung war diese ein Informationsmedium von besonderer Relevanz: Über einen Newsticker konnten Informationen zuverlässig an die Elternschaft übermittelt werden. In der Anfangsphase wurden auch Lernaufgaben für die Schülerinnen und Schüler hier eingestellt. Rückmeldungen zeigen, dass die Webseite (vor allem in dieser Zeit) stark frequentiert wurde und es auch immer noch zahlreiche Zugriffe gibt.

8.4 Elterninformationsveranstaltungen in der Marienschule

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die wichtigsten Elterninformationsveranstaltungen an der Marienschule.

Was?	Wer?	Was genau?	Wann?
Informationsabend	Eltern Klasse 4	Orientierung, Ausrichtung und Ziele der Marienschule	1. Dezemberwoche
Tag der offenen Tür	Eltern und Schüler der Klassen 4	Kennen lernen von Unterricht und Schulgebäude	3. Samstag im Januar
Schullaufbahnberatung	Eltern der Klassen 5	allgem. Erziehungsfragen Unterrichtsangebot Betreuung und Förderung Förderverein	vor den Herbstferien
Wahl des Neigungsschwerpunktes	Eltern der Klassen 6	Die Inhalte der Fächer werden durch die Fachlehrer vorgestellt	vor den Osterferien
Information zur Potentialanalyse und KAOA	Eltern der Klasse 8	Vorstellung der Potentialanalyse und weiterer Elemente des Programms KAOA	Herbst
Berufswahlvorbereitung und Schullaufbahnberatung	Eltern der Klassen 9	Konzept der Berufswahlvorbereitung Schülerbetriebspraktikum	vor den Weihnachtsferien

		Ergebnisse der Lernstandserhebungen	
Schullaufbahnberatung	Eltern der Klassen 10	Zentrale Prüfungen in der Klasse 10 Übergänge zu den weiterführenden Schulen	Schuljahresbeginn
Elternvorträge durch Fachleute	Eltern ausgewählter Klassen	allgem. Erziehungsfragen Jugendschutz gesunde Ernährung u. a.	nach den Herbst-ferien oder / und im Frühjahr
1. Elternsprechtag	Eltern der Klassen 5 bis 10	zwei Nachmittage	Oktober / November
2. Elternsprechtag	Eltern der Klassen 5 bis 10	ein Nachmittag	April
Klassenpflegschaftssitzung	Eltern der Klassen 5 bis 10	Beratung und wichtige schulische Fragen	Schuljahresbeginn
Schulpflegschaftssitzung			mehrfach im Schuljahr
Schulkonferenz	gewählte Elternvertreter	Verabschiedung wichtiger Beschlüsse	ein- bis zweimal im Schuljahr

8.4.1 Klassenpflegschaftsvertretung

Alle Eltern der Schülerinnen und Schüler einer Klasse bilden gemeinsam die Klassenpflegschaft. Aus ihrer Mitte werden die oder der Klassenpflegschaftsvorsitzende sowie die Stellvertreter gewählt.
Die Aufgaben der so gewählten Elternvertreter/innen sind vielseitiger Natur:

- sie stellen ggf. den Vermittler zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Elternschaft dar
- sie sind in beratender Tätigkeit an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Marienschule beteiligt
- sie sind als Teilnehmer/innen in die Schulpflegschaftsversammlung berufen.

Wünschenswert ist es aber auch, dass sich die Eltern untereinander möglichst früh besser kennen lernen und austauschen können. Hier sind verschiedene Initiativen wie

- gelegentliche Elternstammtische oder gemeinsame Nachmittage für die Eltern
- Begleitung an Wandertagen
- die Ausgestaltung von Klassenräumen

denkbar, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu bilden und zu stärken.

8.4.2 Schulpflegschaftsvertretung

Die Schulpflegschaft ist das oberste Elterngremium auf der Ebene der Schule. Sie hat die Aufgabe, die Interessen aller Erziehungsberechtigten der Schule in entsprechender Art und Weise zu vertreten. Alle Klassenpflegschaftsvorsitzenden der Marienschule bilden die Schulpflegschaft. Diese wählt aus den Mitgliedern die oder den Vorsitzende(n) sowie den/die Stellvertreter(in).
Die Schulleitung nimmt dabei beratend an den Sitzungen der Schulpflegschaft teil.

Als Aufgaben der Schulpflegschaft sind beispielsweise zu nennen:

- sie unterstützt und fördert die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule
- sie wählt die Vertretung für die Schulkonferenz sowie für die Fachkonferenzen
- sie richtet Anträge an die Schulkonferenz

8.5 Elternsprechstunden zur Beratung bei fachlichen, erzieherischen oder privaten Problemen

- Gespräche mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern oder Fachlehrerinnen und -lehrern können telefonisch erfolgen oder nach Terminvereinbarungen in der Schule stattfinden.
- Die Schulleitung steht für Gespräche zur Verfügung, wenn es um allgemeine schulische Angelegenheiten geht, oder wenn in anderen Gesprächen keine Lösungen erzielt werden konnten. Ebenso vermittelt und berät die Schulleitung, wenn außerschulische Beratungseinrichtungen notwendig sind. Diese Gespräche müssen vorab terminiert werden.
- Einmal im Monat können Eltern und Schüler mit Frau Kipka (Agentur für Arbeit) Fragen der Berufswahlvorbereitung und Berufswahl besprechen. Des Weiteren steht Frau Göddecke (Schulsozialarbeiterin des Erzbistums Paderborn) für Fragen im Bereich der Einzelhilfe von montags bis donnerstags zur Verfügung.
- In besonderen Konflikt- oder Krisensituationen (Verhaltensauffälligkeiten, private Schwierigkeiten, Gesundheitsprobleme, u.a.) können kurzfristig Gesprächstermine mit der Schulsozialarbeiterin, Lehrerinnen und Lehrern des Vertrauens oder der Schulleitung vereinbart werden.

8.6 Förderverein der Marienschule Brilon

Seit Jahren begleitet eine gute Institution die Erziehungsarbeit an der Marienschule. Die Rede ist vom Förderverein unserer Schule. Vor vielen Jahren von den Eltern gegründet sind die Aufgaben jetzt noch so aktuell wie zuvor.
Immer noch werden ausschließlich die Erziehungs- und Bildungsaufgaben unserer Schule finanziell unterstützt. Weitere Ziele des Vereins sind die Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge.

Der Förderverein dient allerdings nicht dazu, für finanzielle Verpflichtungen des Schulträgers gegenüber der Schule einzutreten. Vielmehr möchte er sich neben den schon genannten Zielen dafür einsetzen, den Schulalltag für unsere Kinder durch besondere Anschaffungen interessanter und abwechslungsreicher zu gestalten.
Die finanziellen Mittel des Fördervereines werden ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge sowie eventuelle weitere Spenden aufgebracht. So können alle Eltern im Rahmen der eigenen finanziellen Möglichkeiten über ihren Jahresmitgliedsbeitrag hinaus über weitere Zuwendungen zum Förderverein der Marienschule als Spende selbst entscheiden.

Alle Mittel sind beim Finanzamt aufgrund der Gemeinnützigkeit des Fördervereins steuerlich absetzbar. Sie werden vom Vorstand des Fördervereins ausschließlich zweckgebunden verwendet.

9 Kolleginnen und Kollegen

Die Kolleginnen und Kollegen der Marienschule fühlen sich den Bildungs- und Erziehungszielen verpflichtet, wie sie im vorstehenden Schulprogramm in Übereinstimmung mit dem Schulträger festgelegt sind (s.o. Leitziele).
Ihre Unterrichts- und Erziehungsarbeit basiert nicht nur auf der allgemeinen Dienstordnung, sondern erfolgt unter besonderer Berücksichtigung des katholischen Bildungsideals, das Arbeit und Leben an unserer Schule – wie oben ausgeführt - in besonderer Weise prägt.

Sie sind sich ihres Charakters als Vorbild für die Schülerinnen und Schüler bewusst (im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern, im eigenen sozialen wie auch im religiösen Verhalten sowie im kollegialen Umgang miteinander) und versuchen, dem Rechnung zu tragen.
Guter Unterricht ist ebenso wie christliche Werteerziehung oder die Erziehung zur sozialen Verantwortung (s.o. Kap. 3) für sie ein zentrales Anliegen. Entsprechend selbstverständlich sind grundlegende Dinge wie z. B. Pünktlichkeit, gründliche Unterrichtsvorbereitung, qualifizierter (Vertretungs-) Unterricht sowie die Bereitschaft zum Engagement für schulische Belange auch über den Unterricht hinaus. Sie sind Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern.
Die Lehrtätigkeit setzt kollegiale Zusammenarbeit voraus. Diese Kooperation beinhaltet den Austausch von unterrichtlichen Erfahrungen und die Absprache methodischer und inhaltlicher Vorgehensweisen im Unterricht und bei der Erziehung der Kinder und Jugendlichen, wobei auf Transparenz der Vorhaben und Entscheidungen Wert gelegt wird.

Kollegiumstage mit wechselnder aktueller Thematik finden regelmäßig statt und dienen der gemeinsamen Fortbildung.

Zur Förderung der kollegialen und schulischen Atmosphäre treffen sich die Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus auch zu gemeinsamen Vorhaben und Feiern.

10 Schulentwicklung

1. Wo stehen wir? - Standortbestimmung

Ausgehend von allen im Schulprogramm (Stand 01.12.2015) aufgestellten Entwicklungszielen und den genannten Vorhaben der längerfristigen Planung hat sich das Kollegium der Marienschule nach der Beschäftigung mit den Ergebnissen der QA 2016 auf der Grundlage des Berichts der QA vom 12. Mai 2016 darauf verständigt, sich zum einen auf die Qualitätsbereiche 2.3.8 und 2.3.9 zu konzentrieren und damit den Fokus der Entwicklung auf die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Kompetenz, Mitverantwortung für ihre Lernprozesse und Ergebnisse übernehmen zu können (s. Zielvereinbarungen 1.0, Anlage 1). Zum anderen wird im Ziel 2.0 die verstärkte Beteiligung der Eltern sowie der Schülerschaft am Schulentwicklungsprozess (Qualitätsbereiche 3.4.3; 3.4.5) festgeschrieben (s. Zielvereinbarungen, Anlage 1). In einem Jahresgespräch, das am 19. November 2019 zwischen Frau Wagenknecht als Vertreterin des Schulträgers, Herrn Dr. Gerhardts als Qualitätsmanager und der Schulleitung der Marienschule stattfand, wurde thematisiert, dass Teilziele aus der Zielvereinbarung

gemäß den Jahresplänen auf der operativen Ebene umgesetzt werden konnten, sich jedoch durch Änderung der Zuständigkeiten durch Personalwechsel, die Einführung von Dienst-iPads für Lehrerinnen und Lehrer und iPad-Koffern für die Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2018/2019 Prioritäten verschoben haben. Eine weitere grundlegende Veränderung der Ausgangslage für den Unterricht und das Schulleben erfolgte jedoch ab dem 16. März 2020 durch die Corona-Pandemie, die alles zuvor Festgeschriebene in den Hintergrund treten ließ.
Zu bilanzieren ist, dass die Überarbeitung und Erweiterung des Methodenkonzepts (s. 1.1 Zielvereinbarungen, Anlage 1) auf den Weg gebracht wurde (s. Protokoll der Steuergruppensitzung vom 29.11.2018 und vom 25.09.2019; Ergebnisse siehe Bogen für das Klassenbuch, Anlage 2).

Erarbeitet wurde somit eine Übersicht über eingeführte/trainierte Methoden, die dem Klassenbuch beiliegt. Zudem soll das Werk „Methoden für den Unterricht“ von Wolfgang Mattes (Schöningh 2015) als Grundlage für das Methodenlernen an der Marienschule gelten. Eine Fertigstellung des Gesamtkonzepts steht aufgrund des Schulwechsels der zuständigen Lehrkraft aus. Bedingt durch die Überlassung von Dienst-iPads für das gesamte Kollegium und die Bereitstellung von iPad-Koffern für die Schülerinnen und Schüler durch das Erzbistum Paderborn erfolgte eine Neujustierung des Teilziels 1.2 im Hinblick auf die Fokussierung des Einsatzes von iPads. Am 25. Februar 2020 fand eine kollegiumsinterne Fortbildung mit dem Thema „Unterricht an der Marienschule: medial – aktivierend – schülergerecht“ in Form eines Barcamps statt. In verschiedenen von Kolleginnen und Kollegen unserer Schule angebotenen Sessions wurde der sinnvolle Einsatz des iPads im Unterricht demonstriert und geübt. Beispiele einzelner Sessions sind ‚Interaktives Arbeiten mit Padlet‘; ‚Kahoot! Einsatzmöglichkeiten und Durchführung‘; ‚Quizlet – Digitale Karteikarten‘; ‚Sketchnotes‘; ‚Keynote‘; ‚Digitale Arbeitsblätter zur Messdatenerfassung inklusive Videoanleitung‘.

In der Steuergruppensitzung am 11. März 2020 erfolgte eine ausführliche Evaluation des Barcamps. Um die guten Fortbildungsansätze nachhaltig zu vertiefen und zu festigen, werden zum einen die Methode der Mikrofortbildungen im Schulalltag sowie das Modell des Kurskiosks (Kurzfortbildungen auf Anfrage) als konkrete Maßnahmen in den Blick genommen.
Das Teilziel 1.3 betrifft den Kern schulischen Arbeitens und ist auf drei bis fünf Jahre angelegt. In diesem Zeitraum ist sowohl in Fachkonferenzen als auch bei schulinternen Fortbildungen an dem Vorhaben gearbeitet worden, herausfordernde und kognitiv aktivierende Aufgabenstellungen in den Unterricht einzubauen. Beispielhaft sind hier ebenfalls einzelne Sessions des Barcamps zu erwähnen (Stop Motion Videos – Lernvideos/Erklärvideos erstellen zur eigenen Wissensüberprüfung der Schülerinnen und Schüler; Verbildlichung von Textinhalten mithilfe von Lego/Playmobil; MBook – gemeinsames Lernen zur Förderung des eigenständigen Lernens).
Nachdem sich, bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, sowohl Schule als auch Unterricht nach von uns nicht zu steuernden Gesetzmäßigkeiten entwickeln mussten, standen im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung am 17. August 2021 mit dem Thema „Schulentwicklung an der Marienschule Brilon aus der Mitte unseres Kollegiums neu justieren: Mutige Impulse, konkrete Pläne und realistische Umsetzungsschritte zusammenführen – Schulentwicklungs- und Zukunftswerkstatt“ die Entwicklungsvorhaben der Zielvereinbarungen 1.0; 1.1 und 1.3 erneut auf der Agenda. Als Quintessenz wurden die in der Anlage 3 dokumentierten Ergebnisse zunächst in der Steuergruppensitzung am 9. September 2021 und dann in der Lehrerkonferenz am 13. September 2021 thematisiert.
Erneut aufgeworfen wurde auch hier die Frage nach der Einbindung unserer Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Eltern in diesen Schulentwicklungsprozess (s. Zielvereinbarung 2.0). Am 11. März

2019 gestalteten Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 unserer Marienschule einen Elternabend zum Thema „Zeig mir deine digitale Welt“. Als „Digital Heroes“ boten sie unter Anleitung eines Fachlehrers insgesamt sieben Workshops an, in denen sie den Erwachsenen „ihre“ digitale Welt zeigten und nahebrachten (Anlage 4).

2. Welche Maßnahmen ergreifen wir? – Entwicklungsziele/Aktionsplanung

- **Festigung und Weiterentwicklung der Maßnahmen zur kognitiven Aktivierung unserer Schülerinnen und Schüler** (s. Qualitätstableau NRW für Katholische Schulen in Freier Trägerschaft 2.5)

  Da die Zielvereinbarung 1.0 vom 9. Juni 2017 als nicht abgeschlossen gesehen kann, wurde im Schuljahr 2020/21 geleitet von der Fragestellung „Und jetzt unterrichten wir wieder wie immer?“ – Konsequenzen aus dem Distanz- bzw. Hybridunterricht für die Unterrichtsentwicklung – das eigenverantwortliche Lernen bzw. die Mitverantwortung der Schülerinne und Schüler für den eigenen Lernprozess - als zentrales Schulentwicklungsvorhaben benannt. In zwei kollegiumsinternen Fortbildungen (25.02.2022; 17.08.2021) haben wir uns als Kollegium erneut mit der Thematik auseinandergesetzt. In Jahrgangs- bzw. Fachkonferenzen soll ab dem Schuljahr 2022/23 die nach der Steuergruppensitzung am 11. März 2022 begonnene Arbeit nach dem Modell des Kurskiosks bzw. der Mikrofortbildungen, die während der Corona-Pandemie ausgesetzt wurde, wieder aufgenommen werden. Möglichst zu Beginn des Schuljahres sollen feste Termine an unterschiedlichen Wochentagen in die Halbjahresplanung integriert werden. Das Fortbildungskonzept wird bis zum Ende dieses Schuljahres daraufhin überarbeitet.

- **Entwicklung alternativer Formen der Leistungserbringung und Leistungsbewertung auch als Alternative zu Klassenarbeiten und Tests** (s. Qualitätstableau 2.7.;1.1; 2.7.;1.2)

  Wie in der Lehrerkonferenz vom 21. September 2021 angeregt, ist geplant, dass wir die guten Erfahrungen aus der Zeit der Schulschließungen im Schulalltag nutzen und kreative Formen der Leistungserbringung wie Stationenlernen mithilfe von Padlets, Erklärvideos, Portfolioarbeit, Lapbooks, Flipbooks, etc. zeitnah in die Konzepte zur Leistungsbewertung integrieren. Was bereits von einzelnen Kolleginnen und Kollegen erfolgreich praktiziert wird, soll sukzessive mit dem Schuljahr 2022/23 auf breiterer Basis etabliert werden.

- **Neuakzentuierung der Schulseelsorge** (s. Qualitätstableau K 1.3; K 1.4)
  Reagierend auf die Umbruchsituation innerhalb der Kirche und der damit oft verbundenen Verringerung der katholischen Sozialisation in der Schülerschaft, der Elternschaft und auch des Kollegiums unserer Schule besteht die Notwendigkeit, bewährte traditionelle Angebote so anzupassen, dass wir den Glauben alltagsrelevant vermitteln. Dieses Ziel haben wir bereits während der Zeit der Schulschließungen ansatzweise verfolgt, indem wir Andachten und Meditationen in der Fastenzeit als Online-Formate über das Schulportal in die Elternhäuser übertragen und Aktionen wie „Segen to go“ innerhalb der Klassen durchgeführt haben. Wir stoßen damit einen Prozess an, der innerhalb eines bestimmten Zeitraums nicht als abgeschlossen angesehen werden kann. Seit dem Schuljahr 2022/23 können unsere Schülerinnen und Schüler im Bereich der Ergänzungsstunden an einer „Glücks-AG“ teilnehmen, in der philosophisch-religiöse

Fragestellungen im Hinblick auf positive Lebensentwürfe und ein positiver Umgang mit Ängsten und Sorgen aus christlichem Verständnis heraus thematisiert werden (s. Schulpastoral). Weitere Projekte wie Glaubensabende mit dem Thema „Wie geht eigentlich beten?“ oder Kinonachmittage, an denen passende Filme gezeigt werden, sind bisher lediglich angedacht. Im September 2022 nimmt eine Kollegin der Fachschaft katholische Religionslehre an der Fortbildung „navi4life – Da ist Leben drin!“ teil, um weitere Impulse zu erhalten. Der Schulpastoralkongress 2022 vom 17. Bis 19. August 2022, an dem drei Kolleginnen teilnahmen, bot ebenfalls wertvolle Anregungen, die das schulpastorale Angebot der Marienschule bereichern können.

3. Wie machen wir weiter? – Längerfristige Planung

- **Implementation von Tablet-Klassen und damit eine 1:1 Ausstattung unserer Schüler mit iPads** (s. Qualitätstableau 2.10.2.1)

  Zur Erreichung dieses Ziels visieren wir einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren an. Eltern und Schülerinnen und Schüler werden von Beginn an in den Vorbereitungsprozess eingebunden, sodass Anschaffungen von digitalen Endgeräten frühzeitig sinnvoll geplant werden können. Vorgesehen ist, dass eine Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern dieses Schulentwicklungsvorhaben auf den Weg bringt.

- **Schaffung von „Frei-Räumen“ im Stundenplan zur weiteren Ausgestaltung eines differenzierten unterrichtlichen Angebots** (s. Qualitätstableau 2.6.1.1)

  Angeregt durch den Impulsvortrag von Herrn Florian Kretzschmar zum Format „Frei-Day“ in der Steuergruppensitzung vom 10. November 2021, wurde die Idee entwickelt, Frei-Räume für Schülerinnen und Schüler zu schaffen, um die Arbeit an Projekten zu fördern und selbstgesteuerte Lernprozesse zu initiieren. Innerhalb eines Zeitraums von zwei bis fünf Jahren sollen Ergänzungsstunden beispielsweise in Anlehnung an Arbeitsweisen von Start-ups in Form von MakerSpaces mit neuen Inhalten gefüllt werden (s. Quintessenz der kollegiumsinternen Fortbildung am 17. August 2021, Anlage 3). Denkbar sind auch Formate wie „Lernen durch Lehren – Schüler lehren Schüler“. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe steht noch aus.

11 Fortbildungskonzept der Marienschule

Eine „gute" Schule wird stets bemüht sein, die Qualität von Bildung und Erziehung „auf der Höhe der jeweiligen fachlichen und fachdidaktischen Standards" zu halten. (vgl. Leitbild: Präambel)
Aus diesem Anspruch resultiert die Verpflichtung aller Mitarbeitenden der Marienschule, ihr Wirken durch geeignete Fortbildungen immer auf dem höchstmöglichen Niveau zu halten.
Wir unterscheiden dabei verschiedene Ebenen der Fortbildungen. Die Aufzählungen sind nicht vollständig, geben aber einen Hinweis auf die Art der Veranstaltungen:

Fortbildungen durch den Träger

- Glauben mit guten Gründen: einmalige Teilnahme für Nicht-Religionslehrer verpflichtend
- Einführungstagung: Teilnahme für neu eingestellte Lehrkräfte verpflichtend
- Präventionsschulungen: gemäß der Präventionsordnung für alle Mitarbeitenden verpflichtend
- Tagungen zur Schulpastoral: Teilnahme von 2-3 Lehrkräften und der Schulsozialarbeiterin
- Netzwerktreffen Erprobungsstufe, Fachschaften, SV, Schulsozialarbeit, Sekretariate etc.: Teilnahme der jeweils verantwortlichen Lehrkräfte und Fachkräfte
- weitere Fortbildungen bspw. zu Themen der Schulpastoral: Teilnahme von Lehrkräften auf Wunsch

Externe Fortbildungen

- Zertifikatskurse: Teilnahme von interessierten Lehrkräften, um die Unterrichtsqualifikation in einem zusätzlichen Fach zu erlangen. Die Teilnahme ist nur möglich, wenn die damit verbundene Reduktion der Unterrichtsverpflichtung um 5 Stunden von den anderen Lehrkräften aufgefangen werden kann.
- Fachspezifische Angebote durch staatliche und private Anbieter: Teilnahme von interessierten Lehrkräften
- Nutzung von Online-Angeboten: individuelle Teilnahme interessierter Lehrkräfte z.B. an Fortbildungen von Fobizz und der Fortbildungsoffensive der Landesregierung

Schulinterne Fortbildungen

Die Erfahrungen mit vielen externen Fortbildungen zeigt, dass es sinnvoll ist, auch und in erster Linie auf die im Kollegium vorhandene Expertise zu bauen und für schulinterne Lehrerfortbildungen zu nutzen. Das Fachwissen der Kolleginnen und Kollegen wird gewürdigt und nutzbar gemacht, die Angebote sind passgenau auf die Bedingungen der Marienschule abgestimmt und Nachhaltigkeit ist dadurch gegeben, dass Fortbildungsinhalte im weiteren kollegialen Umgang vertieft werden können.
An der Marienschule haben sich daher in der Vergangenheit folgende Fortbildungsformen bewährt:

- Kurskiosk: Die Expertise von einzelnen Kolleginnen und Kollegen kann individuell angefragt werden. Beispiel: Unsicherheiten bei der Nutzung des „Schulportals" können durch eine 1:1 Situation mit einer fachkundigen Lehrkraft unkompliziert behoben werden. Dieses Fortbildungsformat hatte und hat einen erheblichen Anteil an der heute sicheren Nutzung der Dienst-iPads durch viele Lehrkräfte.
- Mikrofortbildungen: festgeschrieben in der Jahresplanung an verschiedenen Wochentagen; Dauer: 1,5 – 2 Stunden; jede Lehrkraft kann Themen anbieten aber auch nachfragen
- Barcamp: erstmals 2020 angewendet bietet diese Art der Fortbildung ein hohes Maß an Eigenbeteiligung, an Nutzung schulinterner Expertise und Passgenauigkeit der Angebote.

- Externe Anbieter: Um das System Marienschule zu bereichern und neue Sichtweisen kennen zu lernen werden zu schulinternen Lehrerfortbildungen (entsprechend der Schulentwicklungsvorhaben, s. Schulentwicklung) Referenten und Moderatoren eingeladen.

Außerschulische Konferenzen und Besprechungen

Die unten aufgeführten Konferenzen und Besprechungen sind keine Fortbildungen im eigentlichen Sinn, interkollegiale Gespräche dienen auch gegebenenfalls über die jeweilige Tagesordnung hinaus dem Austausch über Schulentwicklungsziele und tragen so zur Umsetzung selbst gesteckter Ziele bei.

- Direktorenkonferenzen der Schulleitungen der erzbischöflichen Schulen (Schulleitung)
- Regionale Schulleiterkonferenzen der Realschulen im HSK (Schulleitung)
- Treffen der Briloner Schulleiter
- Tagung zu Fragen des Schulrechts in Bensberg für Schulleitungen von Schulen aus dem HSK, dem Kreis Olpe und dem Wittgensteiner Land (Schulleitung)

Aufgaben der Fortbildungsbeauftragten

Der Fortbildungsbeauftragten kommt die Rolle der Koordination zu. Sie berät Schulleitung und Kollegium in allen Fragen der Fortbildung, ermittelt Fortbildungswünsche, recherchiert externe Fortbildungsmöglichkeiten, arbeitet bei der Festlegung von Fortbildungsmaßnahmen vertrauensvoll mit der Schulleitung zusammen und ist verantwortlich für eine angemessene Evaluation der einzelnen Fortbildungen.

Rolle der Schulleitung

Die Schulleitung schlägt die kurz- und längerfristigen Schulentwicklungsziele in den entscheidenden Gremien vor. Der Fortbildungsbedarf wird daraufhin ermittelt. Bei der Schwerpunktsetzung der Inhalte für schulinterne Lehrerfortbildungen legt er die prioritären Entwicklungsziele zugrunde. Lehrkräfte stellen Anfragen und Fortbildungswünsche an die Schulleitung. Decken sich die Inhalte der Fortbildung mit Schulentwicklungsvorhaben, werden sie nach Möglichkeit genehmigt. Es können maximal zwei Lehrkräfte einer Fachschaft an Fortbildungen in einem Fach teilnehmen.

Nach der Fortbildung: Evaluation und Multiplikation

Externe Fortbildungen

Qualitativ hochwertige, externe Fortbildungen sollten am Ende einen geeigneten Evaluationsprozess beinhalten. Teilnehmende der Fortbildungsveranstaltung berichten in den geeigneten Gremien (z. B. Fachkonferenz, Lehrerkonferenz) über deren Verlauf, Inhalte und Ergebnisse und wirken als Multiplikatoren in relevanten Gruppen der Marienschule.

Interne Evaluationen

Auch schulinterne Fortbildungen werden am Ende evaluiert. Dies geschieht durch geeignete Methoden. Im Anschluss werden Verlauf, Inhalte und Ergebnisse im Rahmen von Steuergruppensitzungen ausgewertet und Vorschläge zur Weiterarbeit an die Lehrerkonferenz gegeben.

Fortbildungsplanung für die Schuljahre 2019/2020 bis 2022/2023

2019/2020	Form/Entwicklungsziel	Teilnehmende	Datum
Barcamp: Unterricht an der Marienschule – medial, aktivierend, schülergerecht	schulintern/Unterrichtsentwicklung online	alle Kolleginnen und Kollegen	25.02.2020
2020/2021			
Unterrichten digital	schulintern/Unterrichtsentwicklung, Digitalisierung/online/Fobizz	alle Kolleginnen und Kollegen	
2021/2022			
Schulentwicklung an der Marienschule aus der Mitte unseres Kollegiums	schulintern/Unterrichtsentwicklung Präsenz/moderiert	alle Kolleginnen und Kollegen	17.08.2021
Kriterien guten Distanzunterrichts	schulintern/Unterrichtsentwicklung online	alle Kolleginnen und Kollegen	
2022/2023			
1. Schulentwicklungs-tagung	schulintern/Schulentwicklung Präsenz	Lehrkräfte, Eltern, Schüler	12./13.08.2022
Tage der Schulpastoral	Trägerangebot/Schulentwicklung Präsenz	Fr. Schulte-Bartsch, Fr. Hoischen, Fr. Göddecke, Fr. Bauer-Jungmann	19.-21.08.2022
Studientage zum Profil katholischer Schulen	Trägerangebot/Schulentwicklung Präsenz	Hr. Mehler	23./24.08.2022
Guter Unterricht – wie geht das?	schulintern/Unterrichtsentwicklung Präsenz	alle Kolleginnen und Kollegen	28.11.2022
Barcamp: Katholische Schule – aus der Zeit gefallen oder zeitgemäß	schulintern/Schulentwicklung Präsenz	alle Kolleginnen und Kollegen	21.02.2023

Zertifikatskurse

Hoher Bedarf an Zertifikatskursen besteht in den Fächern Kunst, Chemie und Physik. Absehbar ist auch eine Unterversorgung im Fach Erdkunde. Für die Fächer Sport und Englisch werden keine Zertifikatskurse angeboten.

In den Schuljahren 2019/2020 bis 2021/2022 konnte keine Lehrkraft aufgrund der Corona-Pandemie und von Personalmangel an Zertifikatskursen teilnehmen. Eine Bewerbung für einen Zertifikatskurs Kunst von Frau Lenzmeier für das Schuljahr 2022/2023 wurde abgelehnt.

Eine erneute Bewerbung wird angestrebt. Frau Hoischen bekundet Interesse an einem Zertifikatskurs Physik oder Erdkunde. Frau Hohmann würde nach der Teilnahme an einem Zertifikatskurs Chemie auch das Fach Chemie unterrichten.

Berufswahlvorbereitung an der Marienschule
Im Frühjahr 2014 war die Berufswahlvorbereitung an der Marienschule für das Schuljahr 2014/15 zu einem Schwerpunktthema beschlossen worden. Dies erwies sich als sehr sinnvoll, da schon kurz nach den Sommerferien im Rahmen von KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) als neue Standardelemente die Potentialanalyse und die Berufsfelderkundungen in der Jahrgangsstufe 8 eingeführt wurden. Auch die Stadt Brilon starte im Jahr 2015 das Projekt „Schule-Beruf", mit dem die Vertreter der Schulen mit den Ausbildungsleitern der Betriebe ins Gespräch gebracht wurden.
In den vergangenen 2 Jahren hat es sehr viele Gesprächsrunden und Fortbildungen zur Vorbereitung der Potentialanalyse und der Berufsfelderkundungen gegeben. Gleiches gilt auch für die Treffen innerhalb der Stadt Brilon, an denen neben den Lehrern auch 4 Elternvertreter der Marienschule teilgenommen haben.
Die Gesprächsrunden und Fortbildungen wurden regelmäßig von der Schulleitung und den beiden StuBOs Frau Altstädt und Frau Miltenberger besucht. Über die Ergebnisse wurde regelmäßig in den Lehrerkonferenzen und in der Schulpflegschaft berichtet.

12 Feedback und Evaluation an der Marienschule

„Was ist denn jetzt dabei herausgekommen?"
Diese Frage nach der Wirksamkeit von Maßnahmen wird von unterschiedlichen Akteuren an der Marienschule immer wieder gestellt. Die Antwort auf diese Frage liefert wertvolle Hinweise auf das weitere Vorgehen.
Hinter dieser Frage steht der Wunsch, etwas zu evaluieren; möglichst faktengestützt Erkenntnisse zu gewinnen, welche Prozesselemente positive und welche negative Auswirkungen auf das Ergebnis hatten. Darauf aufbauend lassen sich Stärken systematisch stärken und Schwächen systematisch vermeiden.
In diesem Sinne finden folgende Evaluationsmöglichkeiten in der Marienschule Anwendung:

Schulleitung
Qualitätsanalysen: durch Qualitätsanalysen in den Jahren 2011, 2016 und 2022 erhält die Schulleitung datengestützte Informationen zum Entwicklungsstand der Marienschule in den Bereichen des Qualitätstableaus NRW für katholische Schulen in freier Trägerschaft. In der Folge werden Zielvereinbarungen mit dem Schulträger zu Schwerpunkten der Schul- und Unterrichtsentwicklung getroffen.
COPSOQ: durch einen standardisierten Fragebogen werden alle Kolleginnen und Kollegen der Marienschule gebeten, Daten zur psychosozialen Belastung am Arbeitsplatz Marienschule zu generieren.
Elternbefragungen: Maßnahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden durch Befragungen von Eltern und Schülern evaluiert.
Teilnahme an Studien: Die Schulleitung setzt sich dafür ein, dass Forschungsprojekte und datengestützte, wissenschaftliche Arbeiten an der Marienschule durchgeführt und unterstützt werden.

Lehrkräfte
Klassenarbeiten/Schülerarbeiten: Neben der Gewinnung von Leistungsdaten dienen Klassen- und Schülerarbeiten auch immer der Evaluation der Wirksamkeit des eigenen Unterrichts.
SEfU (Schüler als Experten für Unterricht): Die Lehrkräfte der Marienschule sind angehalten, an Schnittstellen des Unterrichts standardisierte Befragungen der Lernenden beispielsweise mit dem Tool: SEfU online oder der Anwendung oncoo durchzuführen und um so Rückmeldungen zu wesentlichen Elementen ihres Unterrichts zu erhalten.
Ergebnisse der Lernstandserhebungen und der zentralen Prüfungen: Die Auswertung der Ergebnisse zentral gestellter Prüfungen gibt wertvolle Hinweise auf die Wirksamkeit des Unterrichts. In den Fachschaften werden die Ergebnisse analysiert und weitere Schritte vereinbart.
Kollegiale Hospitation: Diese Form der Evaluation des eigenen Unterrichts findet nur sehr vereinzelt statt. Die Bereitschaft wächst mit der Einsicht, dass es für alle Seiten eine gewinnbringende Form der Evaluation ist.

Lernende/Eltern
Rückmeldebögen: Klassenarbeiten werden mit individualisierten Rückmeldebögen zurückgegeben, die dem Lernenden Stärken und Schwächen aufzeigt und als Grundlage für weitere Förderung dient.
Peer-Feedback: Unterrichtsbeiträge werden in vielen Fächern durch kriteriengeleitetes Feedback durch Mitschülerinnen und Mitschüler bewertet.
Potentialanalyse: Zu Beginn der Jahrgangsstufe 8 durch einen externen Dienstleister durchgeführte Stärken-Schwächenanalyse zur ersten Orientierung bei der Berufswahl

Besondere Evaluationen an der Marienschule in den Schuljahren 2019/2020 bis 2022/2023

- 2019-2021: Teilnahme eines Jahrgangs an der Langzeitstudie: DigHomE einer Forschungsgruppe der Universität Paderborn
- 2020: COPSOQ-Befragung der Mitarbeitenden der Marienschule, Ergebnispräsentation im Sommer 2021
- 2020: Evaluation des Barcamps als schulinterne Lehrerfortbildung mittels des Online-Tools Edkimo
- 2020: Befragung aller Eltern über das Tool Edkimo zur Wirksamkeit des Unterrichts auf Distanz
- 2021: Befragung von Lernenden der Jahrgangsstufe 7 im Rahmen einer Masterarbeit: *Elterliche Unterstützung im Fach Englisch und die Selbstwirksamkeitserwartung von Schülerinnen und Schülern*
- 2022: Befragung aller Lehrkräfte zur Förder- und Forderpraxis der Marienschule
- 2022: Befragung von Lernenden der Jahrgangsstufe 10 im Rahmen einer Masterarbeit: *Verschwörungserzählungen im Unterricht – Schülerkonzepte und Handlungsempfehlungen am Beispiel von 9/11*
- 2022: Evaluation der 1. Schulentwicklungstagung mittels der Anwendung: oncoo

Pauline von Mallinckrodt:

„Du hast nicht Bäume oder Blumen, hast freie Menschen zu erziehen."

Wenn ich die Menschen nur um ihrer Talente, ihrer Liebenswürdigkeit willen liebte, so würde diese Liebe nicht den Namen christliche Liebe verdienen."

„Tüchtige Charaktere, die im Sturm des Lebens feststehen, werden nur von innen heraus gebildet. Auf äußeren Zwang lege ich keinen Wert."

„Nur jemandem, der die Kinder liebt, darf man sie anvertrauen."

Höre nicht auf anzufangen,
fange nie an aufzuhören!

Nur wer sein Ziel kennt,
findet den Weg!

Marienschule Brilon
Schulstr. 18-20
59929 Brilon
Tel. 02961/96426
Fax 02961/964277
E-Mail info@marienschule-brilon.de

Stand: 01.09.2022